MAGAZINE FOR THE PICTURE INDUSTRY - ART BUYER AND PHOTOGRAPHERS AUSGABE 01 | 2016

VISUELL

Interview.

Ina Voß, Regionalsprecherin Allianz Deutscher Designer und ein Gefühl von „Wow“

Cross Media.

Stock Images und Videos aus einem Guss für analoge und digitale Medien

Spektakulär.

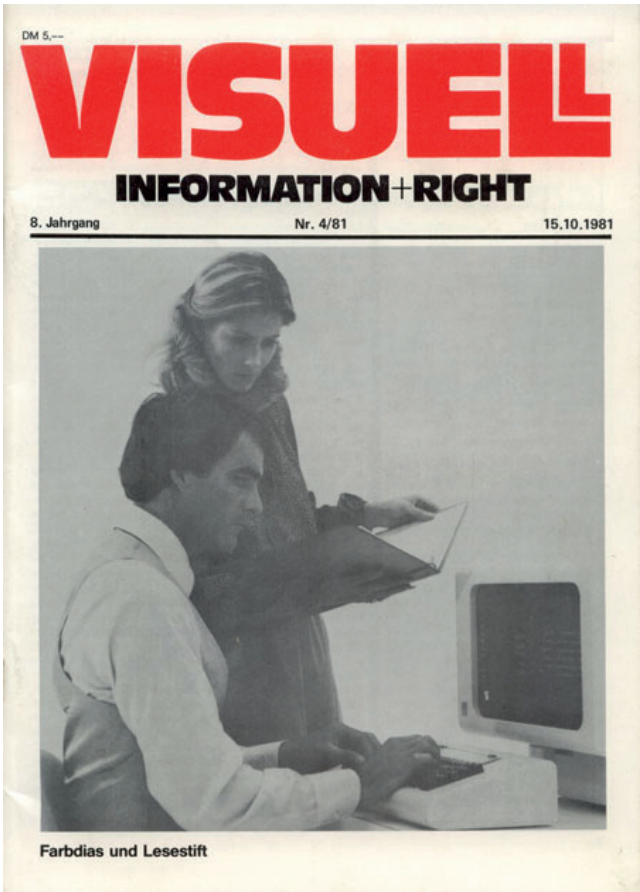
Action und Adventure Sport Fotografie bei Red Bull Illume

ISSN 2366-6811
Deutschland 5,90
Österreich 6,80
Schweiz 10,50 CHF
01
4 260464 450001

Für mehr Tiefgang....

Leidenschaft für Fotografie

ullstein bild



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach mehr als 40 Jahren ist es an der Zeit, für das Traditionsmagazin VISUELL, einen Neuanfang zu wagen. Der Relaunch betrifft sowohl das Format als auch den Inhalt unseres Magazins. Wir möchten alte Dinge, die seit jeher beim Kunden gut angekommen sind, beibehalten, neue Ideen einfließen lassen und kundenoptimiert das Heft neu gestalten.

Dabei sind wir bestrebt, das Heft nicht in eine starre Form zu gießen, sondern auch den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden und Ihre Anregungen umzusetzen.

Wir sind dabei auf Ihre Hilfe angewiesen und dankbar für jede Information, die Sie uns zukommen lassen. Im Gegenzug werden wir dafür unseren Kunden die Möglichkeit geben, sich in den entsprechenden Abschnitten zu präsentieren oder auf besondere Ereignisse oder Neuigkeiten hinzuweisen.

Wir möchten, dass unser Magazin in Zukunft einen deutlichen Mehrwert für unsere Kunden darstellt. Wir werden daher noch stärker als bisher unser Augenmerk auf die Bildeinkäufer legen und Ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie auf einfachstem Wege hochwertige und außergewöhnliche Bilder von spezialisierten Bildagenturen bekommen.

Uns ist bewusst, dass kein Neuanfang ohne Risiko ist und daher sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Ich bin davon überzeugt, dass es uns mit Ihrer Hilfe gelingen wird, auch in Zukunft unseren Leserinnen und Lesern ein noch interessanteres Magazin mit hohem Nutzwert zu präsentieren.

Mit besten Grüßen aus Baden-Baden

Ihr Dieter Franzen

Nachruf. P I 06
Wir trauern um Dieter Brinzer, der 40 Jahre lang Verleger der VISUELL war.

Website-Launch. P I 08
Fotofinder.com, Bildportal der unabhängigen Creativen gelauncht.

Kulturrevolution. P I 10
akg zum 50. Jahrestag der Kulturrevolution.

Ausgezeichnet. P I 11
Das Foto „Listen to me“ bei den Sport Media Peral Awards ausgezeichnet.

Verkauft. P I 12
Corbis gibt Lizenzgeschäft ab.

ReDesign. P I 13
Plainpicture refresht und etabliert neue Lizenzart.

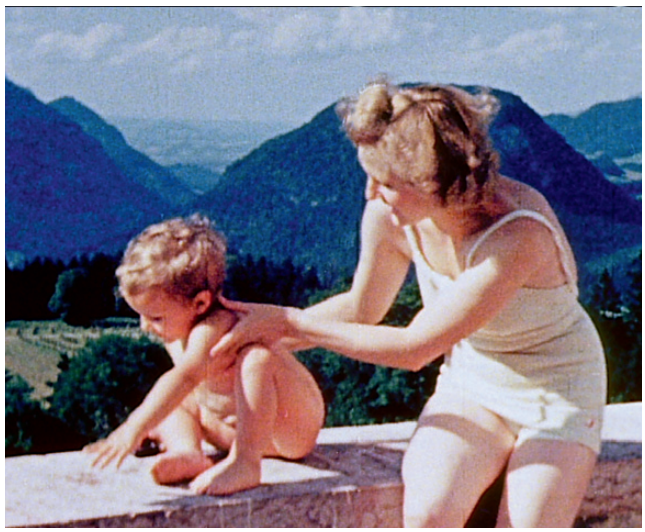
Berlin

Bis 16.5. | **P 47**
Austellung „Bilder aus der Sammlung Frobenius“ im Martin-Gropius-Bau

Bis 3.4. | **P 49**
Austellung „Elizabeth Taylor“ in der Deutschen Kinemathek am Potsdamer Platz

Zingst

18.-19.3. | **P 22**
Foto-Convention „fit for future“, viel Knowhow und Raum für Ideen und Dialog



Cross Media. P I 14
Hochaufgelöste Skills aus Videos jetzt neu von Framepool.

Passion. P I 17
Edition Lammerhuber als bester Fotobuchverlag ausgezeichnet.

CEPIC. P I 20
Weltgrößtes Event der Bildbranche im Mai in Zagreb.

Bildergeschäft. P I 26
Ina Voß, Agenturinhaberin im Interview

Interview. P I 28
Foto-Wettbewerb-Gewinner über seine Fotografie.

iPhonegraphy. P I 32
Rad Drew und wie er das iPhone als Kamera entdeckte.

Graz

21-22.5. | **P 49**
Workshop mit Schwarzweiß-Fotograf Szymon Brodziak. Selbstgewählte Themen erarbeiten und umsetzen

Köln

20.-25.9. | **P 56**
photokina startet in acht Monaten mit neuer Kampagne und neuem Konzept

Nachruf.

Am 13. Dezember 2015 verstarb der Verleger Dieter Brinzer. Nach über 86 Jahren wurde seinem Leben, nach nur wenigen Tagen im Krankenhaus, ein plötzliches Ende gesetzt. Er hinterlässt zwei Söhne und eine Tochter sowie seine Lebensgefährtin Thea Gutzeit, welche die letzten 40 Jahre seines Lebens mit ihm teilte.

Er war der Herausgeber der „Visuell“, die er über 40 Jahre publizierte. In der Bildbranche war er eine Institution, dessen Meinung und Sachverstand immer wieder gefragt war.
Im Mai 1929 wurde Dieter Brinzer in Stuttgart geboren und wuchs mit seinen älteren Geschwistern Christel und Albert in Winnenden auf.

Die Ausbildung zum Fotografen war die Grundlage für seinen beruflichen Weg. Er beschäftigte sich nicht nur mit der Fotografie, sondern lernte auch, wie man Werbefilme dreht und Dinge ins richtige Licht setzt. Mit diesen Voraussetzungen begann Dieter Brinzer, eigene Produktionen zu starten. Mit Pferden und Wagen fuhr er durch den Schwarzwald, um eigene Film- und Fotoreportagen zu erstellen. Mit dem Bus, Boot, dem Motorrad oder großen Schiffen war er über Jahre hinweg in vielen Regionen der Welt als Reiseberichterstatter unterwegs. Er bereiste unter anderem die USA, Guatemala, Skandinavien und Afghanistan. Alleine oder mit Freunden, immer war er mit großem Optimismus auf Entdeckungstouren. Mitte der 60er Jahre eröffnete er ein Schreibbüro, seine Fotoagentur sowie das Bilderarchiv, das zu seiner beruflichen Selbständigkeit über einen langen Zeitraum führte.

Managertyp mit Einfühlungsvermögen

Dieter Brinzer war jemand, der sehr vertrauenswürdig war und sich sehr gut verkaufen konnte. Er konnte mit Überzeugungskraft und Optimismus andere aufbauen und mitreißen und genau so führte er auch seine beruflichen Unternehmungen. Er war der Managertyp, der Motor und Vordenker, der Ideengeber und kreative Partner. Technisch war er immer für Neues offen und zu begeistern. Er war einer der ersten, der im Internet ein Portal eröffnete, um sein Archiv zu präsentieren. Obwohl er in seinem Unternehmen häufig harte Entscheidungen traf, ging er andererseits mit Einfühlungsvermögen auf die Sorgen und Nöte seiner Mitarbeiter ein und bot Hilfe an, wenn es möglich war.

Pilot mit 83 Jahren

Wohnmobile wurden daher über viele Jahre hinweg intensiv zum Reisen und dabei natürlich zum Fotografieren genutzt, denn auf Motivsuche war er immer. Reisen nur zum Vergnügen, „Pleasure“-Trips, gab es bei ihm nicht. Er erwarb er sogar den Pilotenschein, später fehlte zu diesem Hobby einfach die Zeit. Mit 83 Jahren überlegte er sogar, ob er diesen Schein nicht noch einmal erneuern sollte, denn gereizt hätte ihn das schon. Von diesem Vorhaben nahm er jedoch Abstand und reiste statt dessen mit seinem Wohnmobil bis nach Albanien. Später folgte sogar noch eine Reise nach Kambodscha anlässlich der Hochzeit seines Soh-

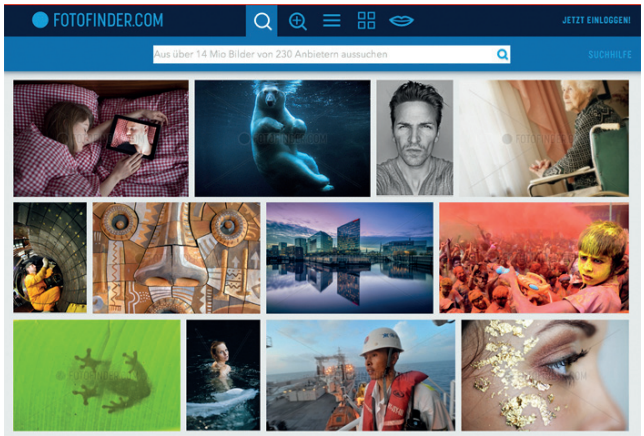
Dieter Brinzer reiste gern und viel. Diese und die Aufnahme unten links machte er in den USA. Der Elefant wurde in Kambodscha aufgenommen.

nes Tassilo. In seinem von ihm gegründeten Fachverlag für publizistische Fotografie hat er bis kurz vor seinem Tod mitgearbeitet.

Im Juni 2015 wagte er innerhalb von Baden-Baden noch einen Umzug. Vielleicht erhoffte er sich dadurch noch einmal einen positiven Schub für sein Leben – aber es wurde eher zu einem letzten Aufbäumen. Nach nur wenigen Tagen im Krankenhaus und einer letzten Woche im Hospiz war für sein Leben nach über 86 Jahren zu Ende.

Uns, das Team der „Visuell“, hat sein Tod tief getroffen und wir werden sein Lebenswerk die „Visuell“ in seinem Sinne und mit neuen Ideen weiterführen, so wie er es gewollt hätte.

Fotofinder launcht neue Website.



Fotofinder.com, seit über 16 Jahren Deutschlands einziges Bildportal der unabhängigen Creativen, hat seine neue Website live gestellt.

Auf der Website wird der Creative Content gebündelt, den man im Microstock oder bei den großen globalen Agenturen vergeblich sucht und man bietet dazu über 100 unabhängigen Profifotografen sowie über 100 eigenständigen Agenturen und Spezialarchiven eine Plattform.
Die neue Website bietet eine reibungslose Recherche, eine optimierte Suchergebnis-Darstellung, sowie alle nützlichen Filter und Sortier-Tools, alles in einem aufgeräumten und übersichtlichen Rahmen.
Alle Funktionen sind im uneingeloggten Zustand verfügbar, so dass der Nutzer sich bei jedem Bild auf einen Blick über alle inhaltlichen Aspekte informieren kann. Gleichzeitig stehen ihm alle Lizenzierungs-Optionen jederzeit zur Verfügung.
Fotofinder.com bietet Qualitätsbilder, die nicht an jeder Straßenecke zu haben sind. Derartige Bilder entstehen oft unter besonderen Umständen, sind daher potentiell mit Nutzungseinschränkungen verbunden und lassen sich auch nicht zum Einheitspreis erwerben. Daher entwickelte Fotofinder eine besondere Lösung für die stressfreie Lizenzierung.
Bei jedem Bild sieht man auf einen Blick, zu welchen Konditionen es angeboten wird. Bei jedem Bild kann der Kunde seine eigenen Vorstellungen bzw. seinen eigenen Budget-Rahmen direkt mit dem Fotofinder.com Support Team und dem Urheber abstimmen.
Kunden, die sich bisher nur im „Coins/Cash/Credits"-Segment bewegt haben, werden bei Fotofinder.com ideologiefrei und professionell in die Welten des „Rights-Managed", der „Nutzungsrechte" und der „Releases" eingeführt. „Der Marktplatz Fotofinder.com wird damit zu einem „Trusted Shop" der Bildbranche, bei dem sich alle Beteiligten auf klare, offene und faire Geschäftsbedingungen verlassen können", so Geschäftsführer Ali Paczensky.

Neue Führung.

Am 1. Januar 2016 trat Arian Samaly neu in die Leitung der Bildagentur in Frankfurt/Main ein. Der 41-jährige, bislang Head of Sports bei der Picture Alliance, wird gemeinsam mit Geschäftsführer Andreas Genz an der Spitze der 100-prozentigen dpa-Tochter stehen.
Arian Samaly folgt auf Edith Stier-Thompson, die im Jahr 2014 als Geschäftsführerin zur dpa-Tochter news aktuell nach Hamburg gewechselt ist und mit dem Jahreswechsel aus der Picture-Alliance-Geschäftsführung ausgeschieden ist. Arian Samaly stammt aus Wolfsburg und hat nach einer kaufmännischen Berufsausbildung an der Deutschen Sporthochschule in Köln studiert. Bei der Picture Alliance begann der diplomierte Sportökonom Anfang 2006 als Sales Manager im Bereich Sport.

Getty Images und 360Cities.

Getty Images hat die Aufnahme einer Vertriebspartnerschaft mit 360Cities.net, der beliebtesten Plattform für die Veröffentlichung professioneller Panoramafotografen rund um den Globus, bekannt gegeben. Aufgrund dieser neuen Partnerschaft wird Getty Images, welche die Aufnahmen hostet und vertreibt, in der Lage sein, diese interaktiven geokodierten 360°-Fotos der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die neue Partnerschaft zwischen Getty Images und 360Cities ermöglicht den Kunden einen Zugriff auf die Panoramafotografien der über 10.000 professionellen Fotografen, deren Aufnahmen bei 360Cities verfügbar sind. Die Sammlung umfasst tausende sphärischer Aufnahmen, auf denen wichtige Ereignisse und Orte weltweit abgebildet sind, einschließlich Fotografien symbolträchtiger Wahrzeichen wie der Chinesischen Mauer, der Oberfläche des Mondes und Unterwasserwelten wie z.B. des Wracks der Atlantic Princess in der Dominikanischen Republik.

Diesem Entschluss ging die Entscheidung für eine Partnerschaft von Getty Images und Oculus im letzten Juni voraus. Damals wurde eine Serie von Premiumaufnahmen für die Plattform für virtuelle Realität zugänglich gemacht, darunter Momentaufnahmen vom FIFA Word Cup und dem roten Teppich beim Filmfestival in Cannes. Diese Inhalte haben sich als enorm beliebt erwiesen und werden millionenfach aufgerufen, wobei der Besucher durchschnittlich mehr als zwei Minuten auf jedem Foto verweilt.

laif und APA-PictureDesk.

Die Bildagentur laif, welche auf außergewöhnliche Porträts, Reportagen und Reise-Fotografie spezialisiert ist, geht eine Kooperation mit APA-PictureDesk ein. Dadurch wird es den österreichischen Kunden ab sofort ermöglicht, das laif-Bildmaterial direkt über www.picturedesk.com zu beziehen. Im Portfolio finden sich Fotokünstler wie Anatol Kotte mit High-End-Porträts, Gordon Welters mit Reportagen (u.a. für die New York Times und aktuell zur Flüchtlingsthematik) sowie die Wienerin Dagmar Schwelle mit bemerkenswerten Reisebildern. Insgesamt hat laif mehr als 400 Top-Fotografen unter Vertrag.

- Anzeige -

mauritius launcht Choice.

Mit der exklusiven Best-of-Kollektion „Choice“ setzt mauritius images neue Maßstäbe im kreativen Bildangebot. Die handverlesene, streng selektierte und aufwändig überarbeitete Kollektion steht allen Kunden ab sofort über die mauritius images Webseite zur Verfügung.
Für Choice wurde der gesamte Bildbestand von mauritius images gesichtet und nach höchsten Ansprüchen streng editiert – aus dem Bestand des exklusiven Bildmaterials fand weniger als ein Prozent den Weg in die Kollektion, noch geringer ist der Anteil der nicht-exklusiven Bilder. Die Bildauswahl nach überwiegend konzeptionellen Kriterien ermöglicht eine emotionale Zuordnung. Dazu wurden die Metadaten des Choice-Bildmaterials vollständig überarbeitet und um etwa 50 Keywords ergänzt – von eindringlich und laut über anziehend und berauschend bis hin zu still und geheimnisvoll.

akg erinnert an Kulturrevolution.

akg bringt anlässlich des 50. Jahrestages der Kulturrevolution eine Auswahl von Bildern, die Einblicke in diesen Zeitraum, der vor 50 Jahren begann und erst mit dem Tod von Mao Zedong im September 1976 endete, gibt. China ist ein riesiges Land, reich an Geschichte, Kunst und Kultur, aber auch an Brüchen. akg gibt Einblicke u. a. in die Kulturrevolution. Es wird ein Bogen vom alten China der Kaiserzeit mit seinen Dynastien und seiner Kunst auch aus der Sammlung des Pariser Musée des Arts Décoratifs gespannt, über Maos China bis hin zu den grandiosen Reisereportagen beispielsweise von Waldemar Abegg, Suzanne Held und dem Fotografenehepaar Sabrina und Roland Michaud.
akg erinnert außerdem an drei Künstler, deren Werke seit Beginn des Jahres 2016 frei von Kunsturheberrechten verwendet werden können: Ignacio Zuloaga, Ludwig van Hofmann und Käthe Kollwitz.

Shutterstock Tab.

Kreative Inspiration kann von überall her kommen, und mit der neusten Chrome-Erweiterung von Shutterstock Tab bringt Chrome die Inspiration zu mehr als einer Milliarde aktiven Nutzern. Denn mit Shutterstock Tab bekommen User jedes Mal ein neues Bild aus der Shutterstock Sammlung angezeigt, sobald sie einen neuen Tab im Browser öffnen. Das Dashboard kann zudem mit Angaben zu Uhrzeit, Wettervorhersagen und kürzlich besuchten Websites personalisiert werden.
Shutterstock Tab wurde von einem Team auf dem diesjährigen Hackathon entwickelt und zeigt Nutzern ausgewählte Bilder aus Shutterstocks Sammlung von über 65 Millionen Bildern, Vektoren und Abbildungen. Mit nur einem Klick können das angezeigten Bild heruntergeladen oder weitere Bilder des jeweiligen Künstlers entdeckt werden. Darüber hinaus bietet Shutterstock Tab eine Suchleiste, um direkt aus dem Browser heraus in der Shutterstock Kollektion nach weiterem Bildmaterial zu suchen.

Das Foto „Listen to me“ von Kai Schwörer erhielt den zweiten Preis in der Kategorie „Photography Emotion“ bei den Sport Media Pearl Awards.

Zweiter Platz für Schwörer bei Sport Media Pearl Awards.

imago-Partner Kai Schwörer wurde bei den Sport Media Pearl Awards für sein Foto „Listen to me“ (oben) mit dem zweiten Preis in der Kategorie „Photography Emotion“ ausgezeichnet.

Die Preisverleihung fand in den Etihad Towers in Abu Dhabi in Anwesenheit hochrangiger Sportler wie dem ehemaligen Leichtathleten Jonathan Edwards, Basketballer Yao Ming und Fußballer Alessandro Del Piero sowie Sheich Nahyan Bin Mubarak Al Nahyan statt.

Der Sportjournalismus-Preis der International Sports Press Association (AIPS) wurde in diesem Jahr zum ersten Mal verliehen. Die Gewinner der jeweiligen Kategorien wurden mit 10.000 Dollar und einer Trophäe prämiert, alle weiteren Finalisten erhielten 5.000 Dollar Preisgeld.

Corbis verkauft Lizenzgeschäft.

Corbis verkauft sein Lizenzgeschäft an Unity Glory International, einer Tochtergesellschaft der Visual China Group (VCG) und ein führendes chinesisches Unternehmen für visuelle Kommunikation und neue Medien.

Dieser Verkauf umfasst die Bilder und Filmarchive von Corbis Images, Corbis Motion und Veer sowie alle damit verbundenen Marken und Warenzeichen. Ausgenommen vom Verkauf sind Branded Entertainment Network, Splash und Greenlight sowie die Sparten Rechteklärung und Repräsentanz.

Getty Images, weltweit führender Anbieter von visuellen Inhalten und Kommunikationsmitteln, kündigte am 22.01.2016 gemeinsam mit Visual China Group (VCG), einem führenden chinesischen Unternehmen für visuelle Inhalte und neuen Medien, eine exklusive Vertriebspartnerschaft an, die den Kunden von Getty Images Zugriff auf die umfangreiche Bilddatenbank von Corbis Images ermöglicht. Damit wird die bestehende Kollektion von Getty Images, die nahezu 200 Millionen Bilder umfasst, um die Inhalte von Corbis Images erweitert – das Ergebnis ist eine riesige Kollektion von Bildern, Videos und historischem Archivmaterial, die weltweit für die kreative und redaktionelle Nutzung eingesetzt werden kann. Die Partnerschaft folgt auf den Erwerb von Corbis Images, Corbis Motion und Veer durch VCG. Gemäß den Verkaufsbedingungen gehen die Eigentumsrechte und die Verwaltung der weltweit verfügbaren Bilder- und Filmarchive sowie die Namen und Markenzeichen dieser drei Lizenzmarken von Corbis an Unity Glory über. Darüber hinaus erhält Getty Images exklusive Vertriebsechte für diese Corbis-Marken und -Inhalte.

VCG ist bereits seit mehr als zehn Jahren Partner von Getty Images. Das Unternehmen vermarktet und vertreibt die Inhalte von Getty Images exklusiv in China. Nach einer Übergangszeit wird Getty Images die Creative-Bilder von Corbis, die Inhalte von Corbis Motion sowie die Archiv- und Dokumentarinhalte von Corbis seinen Kunden außerhalb Chinas exklusiv anbieten.

Diese Partnerschaft vereint die besten Bilder aus den Bereichen Creative und Editorial und verbindet das renommierte Hulton Archiv von Getty Images – das weltweit größte in Privatbesitz befindliche Archiv mit geschätzten 80 Millionen Bildern, die bis zu den Anfängen der Fotografie zurückreichen – mit den Sygma und Bettmann Archiven von Corbis. Das Bettmann Archiv ist eine bedeutende Sammlung historischer Bilder, die über 16 Millionen Fotografien aus dem 19. und 20. Jahrhundert umfasst, während das Sygma Archiv 34 Millionen Bilder enthält, die wichtige Ereignisse der europäischen Geschichte zeigen.

New York construction workers lunching on a crossbeam, Image ID: BE001089, Photographer: Unknown

plainpicture: ReDesign.

Zeitgleich mit einem gründlichen Refresh der plainpicture Website etabliert die Fotoagentur eine neue Lizenzart: plainpicture Rights Simplified (RS) vereint die Vorzüge des klassischen Rights Managed Modells mit der Flexibilität von Royalty Free. So können Fotomotive exklusiv bei maximaler Verwendungsfreiheit genutzt werden. Wählbar sind Nutzungszeitraum und Verbreitung bei uneingeschränkten Medienrechten. Um diese sehr einfache und unkomplizierte Lizenzmöglichkeit anzubieten, hat plainpicture ein Editing der eigenen Kollektion mit Motiven, vorgenommen, die sich optimal für eine RS-Lizenzierung eignen.
Gleichzeitig mit der Einführung von plainpicture Rights Simplified hat die Agentur auch das Honorar Handling deutlich vereinfacht. Mit dem plainpicture FeeFinder gelangen Kunden in nur wenigen Schritten zum Bildhonorar für die gewünschte Verwendung.
Preisgestaltung und Lizenzen sind jetzt in die neue Website eingebettet. Dazu gibt es viele neue Features: Besonders die Bildsuche bietet neue Möglichkeiten, schnell und bequem das passende plainpicture Motiv zu finden. Einfache Suchfilter, verschiedene Layouts und eine intuitive Benutzerführung erleichtern die Recherche und gestalten die Motivsuche angenehm und effektiv.

imago kooperiert mit Starface.

Die Pariser Nachrichtenagentur Starface ist neuer Partner von imago. Starface wurde 1996 gegründet und ist heute eine der wichtigsten, unabhängigen Agenturen Frankreichs.
Das internationale Korrespondenten-Netzwerk und Kooperationen mit anderen Agenturen ermöglichen eine Berichterstattung weit über die Landesgrenzen hinaus.

Starface bietet vor allem Bilder aus dem Entertainment-Bereich (Premieren, PR-Termine, Dreharbeiten, TV), deckt aber auch aktuelle Entwicklungen in Politik, Kultur und Gesellschaft ab, wie zum Beispiel die Terroranschläge in Paris. Das Archiv der Agentur umfasst mehr als eine Million Bilder, darunter unter anderem exklusive Shootings nationaler und internationaler Persönlichkeiten.

- Anzeige -

Profitieren Sie von hervorragendem Service, Fachinformationen, qualifizierter Beratung, Presseausweis, wirksamem Engagement, Medienversorgung und zahlreichen weiteren Leistungen.

Die Journalistenverbände informieren Sie gerne:

Journalistenzentrum DEUTSCHLAND

DPV Deutscher Presse Verband

bdfj: bundesvereinigung der fachjournalisten

Journalistenzentrum Deutschland
Tel. 040 / 8 99 77 99
www.journalistenverbaende.de

Cross Media Publishing – Stock Images und Videos aus einem Guss.

Die Video-Footage-Agentur Framepool bietet jetzt den weltweit einzigartigen Service, hochauflösende Stills direkt aus Videos online zu lizenzieren.

Moderne Fotokameras sind in der Lage, hoch auflösende Videos aufzuzeichnen, und der Standard bei professionellen Videoshoots liegt inzwischen bei 4K. Kein Problem also, Standbilder auch für den Druck großer Formate zu verwenden: 4K-Standbilder können bedenkenlos in DIN A4 randabfallend gedruckt werden. Das Framepool Angebot bietet dem Bildeinkäufer viele Vorteile, die nachfolgend näher erläutert werden sollen.

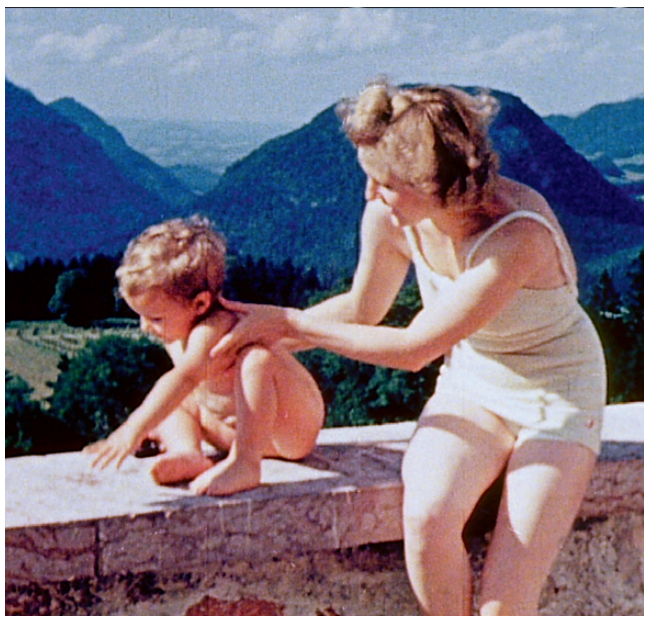
Vorteil 1: Sie bekommen dasselbe Motiv für statischen und bewegten Content.

Dies ist ganz besonders interessant für medienübergreifende Projekte. Bereits bei der Bildauswahl für die Verwendung z. B. in einem Print-Magazin hat man das passende Video für den Content in den digitalen Medien parat, ohne aufwändige Zusatz-Recherchen.

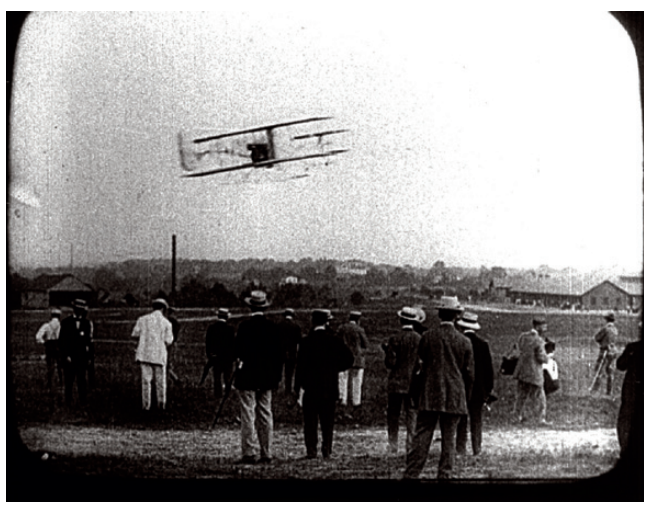
Vorteil 2: Sie finden seltene Motive in optimaler Qualität.

Anders als andere Bildagenturen bietet Framepool auch den Zugriff auf seltene Motive oder Ereignisse, von denen keine Fotos existieren, was z.B. bei historischem Material häufig der Fall ist.
Filmabtastungen in hochwertigem HD oder 2K garantieren eine Qualität, die bei herkömmlichen Scans von Bildarchiven selten zu finden ist. Wenn original 35 mm-Negativmaterial vorliegt, sind bei Bedarf sogar Scans in 4K möglich.

Die Filmformate und ihre Entsprechungen für den Druck von Standbildern:
- 4K = UltraHD (UHD) = bis zu 4096 Pixel Breite = ca. 350 mm Breite, Höhe maximal * 260 mm bei 300 dpi
- 2K = FullHD = bis zu 2048 Pixel Breite = ca. 173 mm Breite, Höhe maximal * 130 mm bei 300 dpi



Eva Braun liebte es, auf dem Berghof zu filmen.



Es finden sich auch Videos vom Jungfernflug des „Wright Flyer“

- HD = bis zu 1440 Pixel Breite = ca. 122 mm Breite, Höhe maximal * 92 mm bei 300 dpi

* je nach Aufnahmeformat der Filmkamera

Vorteil 3: Sie können den perfekten Moment auswählen.

Mindestens 24, meistens 25 Bilder pro Sekunde (Frames) ermöglichen die punktgenaue Auswahl Ihres gesuchten Motivs aus einem Video oder interessante Sequenz- oder Stroboskopeffekte. Features, die jedes Kreativdepartment zu schätzen weiß.

Und so funktioniert es:

1. Finden Sie über die Suchfunktion bei www.framepool.de Ihr Motiv, stellen Sie den Umschalter von „Video“ auf „Fotos“, mit dem Skimmer (der gelbe Schieberegler) bekommen Sie für jede Sekunde des Shots ein Standbild angezeigt. Mit einem Klick wählen Sie Ihr Standbild aus. Alle ausgewählten Motive des Clips erscheinen in der rechten Spalte.

2. Legen Sie die ausgewählten Fotos in eine Shotliste.

Um den perfekten Moment aus dem Video zu finden, bekommen Sie zu jedem gewählten Standbild immer alle Frames der entsprechenden Sekunde geliefert. Für jedes gewählte Standbild haben Sie daher jeweils 25 Bilder zur Auswahl, und zwar eine halbe Sekunde vor und eine halbe nach Ihrer Auswahl.

Vorteil 4: Sie sparen Lizenzgebühren.

Bei Framepool können einzelne Stills bereits ab 46 Euro lizenziert werden. Die Lizenz für das Video muss erst bei Bedarf erworben werden. Die gesonderte Lizenzierung für unterschiedliche Nutzungsarten kann Produktions-Budgets deutlich entlasten.

Vorteil 5: Sie haben eine riesige Auswahl.

Mit einem Footage-Stock von über 750.000 Videos zu Tausenden von Themen sind mehr als 6.000 Stunden Material, mit 25 lizenzierbaren Bildern pro Sekunde online. Damit steht ein riesiger Fundus an unverbrauchten Motiven und neuen Ansichten zur Verfügung.

Internet: www.framepool.com

3. Zum Layouten: Über den Menüpunkt „Preview Download“ bestellen Sie alle Fotos Ihrer Shotliste als Playout. Das bedeutet, Sie erhalten nach Bestellung eine E-Mail mit einem Link zum Download der bereitgestellten Dateien. Zum Überblick über die mindestens 24 Frames pro Motiv wählen Sie am besten die FTP-Verbindung zum Framepool-Server.

4. Sie bekommen Ihre PreviewBilddaten in maximaler Auflösung mit Wasserzeichen, damit Sie die Qualität des gewünschten Frames beurteilen können. Dies ist zu empfehlen, da produktionsbedingt manche Frames eines Videos eine Bewegungsunschärfe aufweisen, was durchaus seinen Reiz haben kann, aber im Einzelfall beurteilt werden sollte.

5. Zum direkt Verwenden: Legen Sie Ihre Shotliste in den Warenkorb, Sie werden durch die Schritte der Lizenzierung geführt und können Ihre Auswahl direkt als Playout der Feindaten ohne Wasserzeichen über den FTP-Server bestellen. Auch hier bekommen Sie alle 25 Frames, um den optimalen Moment finden zu können.

Politico expandiert.

Politico, der Europa-Ableger des US-Politikdienstes mit Springer-Beteiligung, expandiert nach Großbritannien und eröffnet in London ein Büro. Die Leitung hat Francesco Guerrera.
Er wird damit auch Mitherausgeber und leitender Finanz-Korrespondent. Guerrera war zuletzt Ressortleiter Finanzen beim „Wall Street Journal“, zuvor schrieb er für die „Financial Times“ über die Finanzkrise.
Der Politikdienst will 2016 seine Ressorts weiter ausbauen und über die Regulierung von Finanzdienstleistung, Landwirtschaft, Lebensmittel und Handel berichten.

„Central“ neu am Kiosk.

Am 22. März 2016 wird Motor Presse Stuttgart das Städter-Magazin „Central“ an den Kiosk bringen.
„Central richtet sich an den urbanen, mobilen Großstädter und beleuchtet die Lebenswelten moderner Metropolen und will „das Lebensgefühl ihrer Bewohner“ vermitteln.
Nach der ersten Ausgabe des Magazins sollen weitere Hefte am 2. August und am 15. November folgen. Die Erstauflage soll 48.000 Exemplare betragen und der Abgabepreis ist mit 5,90 Euro festgelegt.

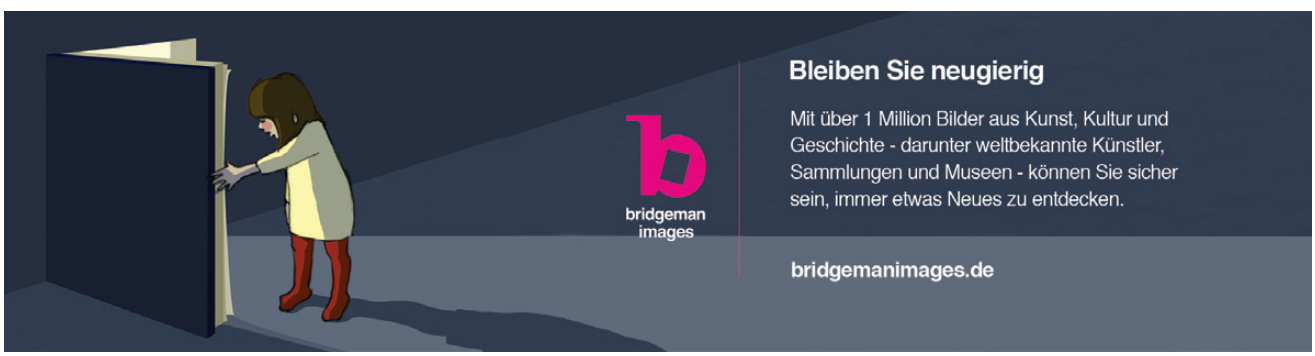
Eiserne Besen.

Der Hamburger Spiegel-Verlag zieht rigoros seine Sparmaßnahmen durch. Fast jede fünfte Stelle ist von den Maßnahmen betroffen. Bis 2018 will man auf diese Weise 16 Millionen Euro einsparen. 150 von derzeit knapp 730 Stellen sollen bis dahin wegfallen – 35 in der Redaktion, 14 in der Dokumentation und 100 im Verlag.
Auf der Spiegel Online-Seite sollen ausgewählte Inhalte, die bis dato kostenlos sind, kostenpflichtig werden. Der Spiegel testet außerdem die Einführung von Regionalseiten. Neben den Sparmaßnahmen ist allerdings auch von Ausbauplänen die Rede. Dies wird sich allerdings vorwiegend im digitalen Bereich bemerkbar machen.

Tiere bei Madsack.

Die MADSACK Mediengruppe hat zum 1. Februar 100 Prozent der Anteile an der „Deine Tierwelt GmbH & Co. KG“ übernommen. Eigentlich nichts Besonderes, wäre nicht bei dem Unternehmen rund um den Handel mit Haus- und Nutztieren ein leistungsstarkes Web-Portal. Künftig sollen durch die Verknüpfung der Verticals „DeineTierwelt.de“ sowie „dhd24.com“ mit den regionalen Zeitungsportalen der Mediengruppe die Angebote der Portale weiterentwickelt werden. Mit rund 6,2 Millionen Visits und 36 Millionen Seitenaufrufen pro Monat (IVW Jan. 2016) gehört „DeineTierwelt.de“ zusammen mit „dhd24.com“ zu den größten Portalen im An- und Verkauf von Haus- und Nutztieren in Deutschland.

- Anzeige -



„It's all about passion".

Von Silvia Lammerhuber

Edition Lammerhuber

Mit „herausragender Fotoqualität, dem Zusammenspiel von kreativen Ideen und technisch perfekter Umsetzung sowie der Themen-Bandbreite der Bücher" begründete die Jury bei den FEP European Photo Book of the Year Awards 2013 die Auszeichnung der Edition Lammerhuber zum besten Fotobuchverlag Europas, eine Auszeichnung, die auch 2015 beim Verlag aus Baden bei Wien landete.
In gerade einmal fünf Jahren mit einem stetig wachsenden Verlagsprogramm haben es die Verleger Silvia und Lois Lammerhuber geschafft, an die Spitze zu gelangen – und das international: „Was man liebt, das macht man am besten. Und wir lieben Bücher, wir lieben Fotografie. Das Fotobuch ist das ideale Medium, um diese beiden Vorlieben zu vereinen. Fotografie dokumentiert die Welt auf unvergleichliche Weise und prägt unser Menschheitsgedächt-

Silvia und Louis Lammerhuber, Frankfurter Buchmesse 2014

nis wie kein anderes Medium. Wir wollen nicht nur Bücher mit den faszinierendsten Themen aus Kunst und Wissenschaft, mit exzellenter Fotografie, ganz besonderen Texten und hervorragenden Autoren verlegen, sondern vor allem Bücher, die etwas zu sagen haben, die wichtige Themen in die Mitte der Gesellschaft tragen. Wir sehen das mit emotionaler Fotografie aufgeladene Buch als Referenzpunkt für Kommunikation, die weit über die verkaufte Auflage hinauswirkt. Wir glauben, mit einem Buch ganz viel bewegen zu können. Ein Buch ist für uns daher auch keine Ware, sondern eine Kulturtechnik, die ihresgleichen sucht".
Edition Lammerhuber will der Verlag von Fotografen-Autoren sein, denen das Sehen Berufung ist, die ihre Möglichkeiten, die Welt zu sehen, als intellektuellen Erkenntnisprozess erleben und in die Unmittelbarkeit einer fotografischen Aufnahme kleiden können, in einen kreativen Akt, der binnen Sekunden oder Sekundenbruchteilen eingeleitet und abgeschlossen wird. Ganz nach dem Motto des ungarischen Fotokünstlers László Moholy-Nagy, der postulierte: „Die Fotografie ist dazu da, das Sichtbare sichtbar zu machen." Und Edition Lammerhuber wird sich bemühen, Heimat der besten „Zyklopen" unserer Zeit zu sein, den Legenden und den Talenten gleichermaßen.

Wie entsteht ein Buch?

Wie entsteht nun ein Buch in der Edition Lammerhuber? „Das Thema muss uns wichtig sein, die Fotografie fesseln, etwas Besonders, eine Magie den Bildern innewohnen. Wenn die Entscheidung getroffen ist, es zu machen, kommt der Fotograf zu uns in den Verlag. Es wird das Bildmaterial noch einmal gesichtet, das Format des Buches bestimmt, die Ausstattung dem Thema entsprechend überlegt. Und dann beginnt der fast magische Prozess des Designens und Layoutierens. Meist eine Woche lang, Tag oft auch bis spät in die Nacht, bis das Buch in großen Teilen konzipiert ist und das Werk aller Beteiligten am Bildschirm durchgeblättert werden und den nächsten Produktionsschritten zugeführt werden kann."
Erklärtes Ziel ist es, sich in einem leidenschaftlichen Gestaltungsprozess dem perfekten Buch zu nähern. Das Handwerkliche dabei ist überaus wichtig, ist Teil der Verlags-Philosophie. Alle Produktionsschritte bis zur Drucklegung werden im Verlag erarbeitet. Die Druckvorstufe wird von Könnern verlagsintern ausgeführt. Der Reproduktionsqualität der Fotografien, der Haptik der bedruckten Papiere und dem qualitätsvollen Binden der Bücher wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Jede einzelne Druckform wird persönlich überwacht.

Die „Buchwunderkammer"

Es verwundert dann nicht, wenn manche Kritiker die Bücher der Edition Lammerhuber als Kunstwerke bezeichnen, die aus einer „Buchwunderkammer" kommen, und dass fast alle Titel, die weltweit mittlerweile in über 170 Ländern vertrieben und meist zweisprachig, manchmal dreisprachig publiziert werden, Preise erhalten. Jüngste Highlights waren Auszeichnungen beim Art Directors Club New York für die Bücher „IN/VISIBLE", „We the Children" und „Der lange Schatten von Tschernobyl", ein Buch, das darüber hinaus beim ältesten und renommiertesten fotojournalistischen Wettbewerb der Welt, den Pictures of the Year International (POYI) Awards, zum besten Fotobuch der USA gewählt wurde. Beim Deutschen Fotobuchpreis 2016 wurden sechs Bücher – „In Love with Photography", „White Ebony", „Lisl Baby", „The Ghetto Tarot" und „Sessions" – ausgezeichnet. Die allerneueste Auszeichnungen, am 12.Februar 2016 bekanntgegeben, haben uns sozusagen überwältigt: Bei den One Eyland Awards 2016 wurden zwölf Preise

an uns vergeben, davon fünf in Gold für die Bücher „The Ghetto Tarot“ und „White Ebony“, jeweils in zwei Kategorien, und für Edition Lammerhuber als „Photography Book Publisher of the Year“.

Foren der Lammerhuber Bücher

Hervorragende Fotoarbeiten finden nicht nur in den Büchern der Edition Lammerhuber ihr Forum, sondern auch in einem Fotowettbewerb, den der Verlag gemeinsam mit der Photographischen Gesellschaft in Wien ins Leben gerufen hat. Unter dem Generalthema „What Does Peace Look Like?“ fand der Alfred Fried Photography Award 2015 zum dritten Mal statt, bei dem das Friedensbild des Jahres ausgezeichnet wird. Eine explosionsartige Teilnehmerentwicklung seit Bestehen des Awards bestätigt die Präsenz der Fotografie als Medium, um wichtige gesellschaftspolitische Themen zu transportieren. Beim alle zwei Jahre stattfindenden LUMIX-Festival wird im Juni 2016 zum dritten Mal der Lammerhuber Photography Award, ein mit 5.000 Euro dotierter Preis für jungen Fotojournalismus vergeben. „Das Fotobuch und die Fotografie sind ein wichtiges, prägendes Medium für das Menschheitsgedächtnis, sie sind auch prägend für unseren Verlag. Wir sehen es daher auch als wichtig an, junge Fototalente zu fördern“, so Silvia und Lois Lammerhuber.

- Anzeige -

Brenner®

Alles für die Fotografie

www.fotobrenner.de

Kurze Geschichte der CEPIC.

Von Sylvie Fodor

**Der nächste CEPIC-Congress, das weltgrößte Event der Bildbranche, mit Teilnehmern aus fünf Kontinenten, findet zwischen dem 26. und 28. Mai 2016 in Zagreb statt.
Es werden über 400 Teilnehmer erwartet.**

Kroatien ist das letzte Beitrittsland der EU. Die Bildagentur Pixel, die tatkräftig die CEPIC bei der Organisation des Kongresses unterstützt, ist seit 2014 CEPIC-Mitglied. Kroatien ist mit gutem, sonnigem Wetter, Zugang zu der Adria, leckerem Essen und gutem Wein ein sehr beliebtes Reiseziel in Europa.
Zagreb, die Hauptstadt, mit direkten Flugverbindungen nach London, Paris, München, Frankfurt, Berlin, Amsterdam und Barcelona ist eine entspannte, sichere und saubere Hauptstadt.
„Zagreb ist eine Perle, die viel zu bieten hat: Mittelalterliche Festungsmauern und Türme, barocke Gebäude, der Dolac Markt, ein Hauch von K&K-Monarchie sowie die Ober- und Unterstadt mit vielen Straßencafés. Südliches Klima, der Charme einer kleinen Stadt und Mittelmeerküche laden zum Entdecken ein.“ (Stefan Wittwer, CEPIC Vorstandsmitglied)
Osteuropäisch schön und klein, Zagreb hat außerdem die perfekte Größe für einen CEPIC-Congress.
„Viele werden durch die CEPIC die Möglichkeit haben, Zagreb zu entdecken und genießen.“ sagt Carlos Vicente, Congress Manager. „Die Stadt zieht bestimmt nicht alle als Reiseziel an, aber die Teilnehmer werden von ihr sehr positiv überrascht sein.“

Die Entstehung des „CEPIC Congress“

Die CEPIC hat schon seine Teilnehmern in viele Städte Europas geführt: Warschau, Berlin, Barcelona, London, Istanbul, Dublin, Dresden, Malta, Florenz, Biarritz, Prag, Kopenhagen, Lissabon, Budapest, Amsterdam, Stockholm, Oslo, Perpignan, Frankfurt.
Schon ein Jahr nach der Gründung wurde eine CEPIC-Veranstaltung auf der Frankfurter Buchmesse organisiert (1994). Es ist jedoch schwierig den genauen Zeitpunkt der Entstehung des „CEPIC Kongresses“ zu bestimmen. Es ist Alan Smith, Präsident zwischen 1997 und 2009, zu verdanken, dass eine internationale Konferenz am

Das Team der CEPIC. Von links nach rechts: Carola Briese, Carlos Vicente, Sylvie Fodor, Diana Gutierrez. Das Team besteht seit 2007.

Der CEPIC Vorstand von rechts nach links: Präsident Alfonso Gutierrez, Executive Director Sylvie Fodor, Vorstandsmitglieder: Martin Skultety, Stefan Wittwer, Lars Modie, John Balean, Colombe de Meurin

Rande der Generalversammlung organisiert wurde. „Niemand kommt gerne zu einer Generalversammlung, jedoch schon zu einer internationalen Konferenz." meinte er zu Recht. So entstanden die ersten Treffen, damals noch unter der Programm- und Logistik Verantwortung der nationalen Verbände. Die CEPIC wirkte als Verbindungsglied mit. Nur diese Mitwirkung machte es jedoch möglich, eine internationale Teilnehmerschaft zu erzielen. Und so wurde die CEPIC für die Bildagenturen aus der ganzen Welt zu einem internationalen Jahrestreffen.
Nach sehr erfolgreichen Events in Barcelona (2000/ AEAPAF war der Veranstalter) und Amsterdam (2001/ NL Images war der Veranstalter), die schon über 250 Teilnehmer erreichten, übernahm die CEPIC die vollständige Regie der Veranstaltung: Auswahl der Stadt, Budget, Programm, Logistik, Teilnehmerregistrierung wie auch die Kommunikation. Zusammen mit der Komplexität der Veranstaltung wuchs auch die Teilnehmerzahl stetig. Der Höhepunkt wurde 2007 in Florenz mit über 800 Teilnehmern erreicht.

Lobbying für die Bildindustrie

Der Erfolg des Kongresses hat einen weiteren Erfolg ermöglicht: ab 2009 hat sich die CEPIC als anerkannte „Stimme" der Bildbranche in Brüssel etabliert. Diese Entwicklung wurde von Präsidentin Christina Vaughan (2009 - 2013) unterstützt.
„Ich war stolz, Präsidentin zu sein, zu einem Zeitpunkt, wo wir uns in Brüssel mit kritischen Fragen auseinandergesetzt haben, die für das Überleben unserer Mitglieder entscheidend waren. 2010-2014 waren wichtige politische Jahre für die CEPIC." sagt sie. Der Kongress ist somit eine wichtige Finanzierungsquelle der politischen Arbeit und der eigentliche Satzungszweck der CEPIC. In den 90er Jahren hatte die CEPIC bei den Verhandlungen um die „Informationsgesellschaft" Richtlinie nicht mitgewirkt. Bei den seit 2009 geführten EU Urheberrecht Reformverhandlungen ist es jetzt anders. Die CEPIC nimmt an allen Konsultationen teil und wird regelmäßig konsultiert. Im Januar 2015 wurde eine Delegation von der Kommissarin Margrethe Vestager persönlich empfangen. Zwischen 2011 und 2015 durfte die CEPIC an zwei EU Technologieprojekten teilnehmen. Die betroffenen Themen: Fotoklau im Internet, starker Urheberrechtsschutz im digitalem Zeitalter, Digitalisierung von verwaisten Werken, faire Preise …
Durch Umstrukturierungen und Konzentration ist die Bildbranche kleiner geworden wie auch der CEPIC-Congress. Dieser muss sich ändern, um eine differenzierte Teilnehmerschaft anzuziehen und damit die Marktveränderungen widerzuspiegeln.
Alfonso Gutierrez, langjähriger Kongressteilnehmer und seit Juni 2013 Präsident, sagt zuversichtlich: „Nach meiner noch nicht veröffentlichten Theorie der Zehn-Jahres-Zyklen der Stock Fotografie Industrie, behaupte ich, dass wir nun den fünften Zyklus beginnen. Wenn wir die letzten vier Zyklen richtig analysieren, sehen wir dass wir gerade eine Zeit des Wachstums beginnen und wir davon profitieren müssen".

CEPIC-Präidenten seit Gründung 1993: Justus Göpel (1993 - 1996), Paul Brown (1996 - 1997), Alan Smith (1997 - 2009), Christina Vaughan (2009 - 2013), Alfonso Gutierrez (seit 1993).

Beteiligung an Ausschüttungen.

Der BVPA fordert eine weitere Beteiligung der Bildagenturen an den Ausschüttungen den gesetzlichen Vergütungen. Wegen des Rechtsstreits Martin Vogel ./. VG WORT stellte sich bei den Verwertungsgesellschaften die Frage, ob sie gesetzliche Vergütungsansprüche wie etwa Einnahmen aus der Privatkopie an Verleger, aber auch an Bildagenturen ausschütten dürfen. Die Reprobel-Entscheidung des EuGH erhärtet diese Zweifel.

Für die Beteiligung der Verlage und Bildagenturen an den Vergütungen gibt es jedoch gute Gründe. Sie leisten wesentliche Beiträge, dass urheberrechtlich geschützte Werke veröffentlicht werden, die erst die Grundlage für die Ausschüttungen bilden. Zudem tragen sie erhebliche wirtschaftliche Risiken und sind durch gesetzliche Ausnahme wie etwa die Privatkopie betroffen. Vor allem können die Gremien der Verwertungsgesellschaften eine Beteiligung der Bildagenturen und Verlage besser als höchstrichterliche Gerichte oder der Gesetzgeber abschätzen.

Dass Bildagenturen oder Verlage die Urheberinnen und Urheber dominieren, ist bei den eindeutigen Stimmverhältnissen in diesen Gremien nicht zu erwarten.

Der BVPA fordert zudem eine Berücksichtigung der Bildagenturen bei bevorstehenden Gesetzesänderungen. In der Diskussion ist eine erneute Änderung des § 63a UrhG, der nur die Verleger ausdrücklich erwähnt. Weil die Bildagenturen die Interessen der Urheberinnen und Urheber gegenüber den Verwertern vertreten, sind diese erst recht an den Ausschüttungen zu beteiligen.

Beschämend sagt ver.di.

dju in ver.di fordert konsequenteren Schutz der Medien: Als „beschämende, nicht hinnehmbare Kapitulation der staatlichen Einsatzkräfte vor Einschüchterung und Gewaltbereitschaft durch Demonstranten“ hat die Bundesgeschäftsführerin der deutschen Journalistinnen- und Journalistenunion (dju) in verdi, Cornelia Haß, die Situation bei den Legida-Aufmärschen in Leipzig bezeichnet.

Nachdem bereits der mdr nach Übergriffen auf Kamerateams angekündigt hatte, seine Reporter durch private Wachleute schützen zu lassen, hat jetzt die Leipziger Internetzeitung als Konsequenz auf fortwährende Attacken und die mangelnden Möglichkeiten der Polizei, Journalistinnen und Journalisten in Ausübung ihres Berufs ausreichend zu schützen, angekündigt, die Live-Berichterstattung von den Legida-Demonstrationen einzustellen.

„Offenbar haben die politisch Verantwortlichen hier ein völlig falsches Verständnis von Demonstrationsrechten und beschneiden damit das Grundrecht der Pressefreiheit in inakzeptabler Weise“, kritisierte Haß. Immer wieder würden professionelle Medienschaffende bedroht und tätlich angegriffen. Dass eine verantwortliche Redaktion alles tue, um die Kolleginnen und Kollegen zu schützen, sei angemessen. Dass der Staat solche Angriffe auf die Pressefreiheit nicht unterbinde und nicht in der Lage sei, die Medien zu schützen, deren Arbeit wesentlich für eine funktionsfähige Demokratie sei, könne hingegen nicht hingenommen werden.

Frau Haß fordert, dass die Einsatzkräfte vor Ort sicher stellen müssen, dass die Journalistinnen und Journalisten ihre Arbeit tun können. Dazu müsse durch Polizeipräsidenten und Innenminister sichergestellt werden, dass eine ungehinderte Berichterstattung möglich ist.

Andernfalls drohe eine weitere massive Ausweitung der Gewalt gegen Journalistinnen und Journalisten.

Mappenschau in Zingst.

Im Rahmen der Foto-Convention „Fit fot Future“ in Zingst haben der CV und der PIC-Verband eine Mappenschau für Nachwuchskräfte im Fachbereich Fotografie organisiert.
Dabei werden der CV-Verband und der PIC-Verband durch die Organisatoren der Foto Convention unterstützt. „Die Förderung des Nachwuchses ist elementarer Bestandteil der Arbeit des PIC Verbands. Durch die Mappenschau bieten wir den Teilnehmenden ein fachlich versiertes Feedback zu den von ihnen vorgelegten Arbeiten. Dabei liegt unser Schwerpunkt darin, auf das jeweils angestrebte berufliche Ausbildungsziel hin zu beraten.“ So Peter Hytrek, Vorsitzender der PIC Verbandes.
Häufig stehen Interessierte am Bereich Fotografie vor Fragen, zu denen Sie nur schwer fachlich kompetente Auskunft erhalten. Der PIC Verband zeigt einmal mehr Wege auf, sich zu informieren und orientieren. Eine kritische Beurteilung von bereits gefertigten Arbeiten kann hilfreich für die Wahl des richtigen Berufs sein.
Ob Ausbildung oder Studium hängt nicht nur vom Wunsch, wohl aber zunehmend auch von der Begabung, dem Talent und dem eigenen Engagement ab. Die Beratenden helfen dabei, dieses besser einzuschätzen. Sie sind Fachleute aus den Bereichen des Handwerks und der Hochschule.

Ort: Foto-Convention „Fit for Future“, Zingst
Datum: 18. bis 19.03.2016

- Anzeige -

Danke!

Wir danken allen Spendern in Deutschland für 60 Jahre Engagement und Vertrauen!
Bitte unterstützen Sie weiterhin Kinder und Familien in Not.

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Tel.: 0800/50 30 300 (gebührenfrei)
IBAN DE22 4306 0967 2222 2000 00
BIC GENO DE M1 GLS

www.sos-kinderdoerfer.de

GEMA, VG Wort etc. entrümpeln.

Die Bundesregierung hat einen Gesetzentwurf beschlossen, mit dem die Tätigkeit von Verwertungsgesellschaften wie der Gema der VG Wort oder der VG Bild-Kunst in vielen Bereichen neu geregelt werden soll. Es soll damit auch die EU-Richtlinie über die „kollektive Wahrnehmung von Urheberrechten“ aus dem Jahr 2014 umgesetzt werden. In den Entwurf sind auch eigene Ideen eingeflossen, mit denen z.B. Vergütungspauschalen für Privatkopien auf Geräte und Speichermedien schneller an die Urheber fließen sollen.
Die EU will, dass Verwertungsgesellschaften durch die neuen Richtlinien transparenter werden und dass die von ihnen vertretenen Künstler mehr Mitbestimmungsrecht bekommen. Aus diesem Grund plant die Bundesregierung daher, das Kontrollrecht über die Verwertungsgesellschaften durch das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) zu modernisieren und an die künftige Zusammenarbeit mit europäischen Aufsichtsbehörden anzupassen. Das Kabinett will außerdem neu fassen, wie in Zukunft Nutzungsrechte an Musikwerken für Online-Plattformen wie Streamingdienste vergeben werden. Es sollen dazu Lizenz- und Verarbeitungszentren in Form von „One Stop Shops“ entstehen, bei denen Anbieter wie Spotify oder Deezer zentral die erforderlichen Rechte erwerben können. Nach Angaben des Bundesjustizministeriums arbeitet die Gema bereits daran, eine Lizenzierungsstelle einzurichten.

Drohnen-Führerschein.

Die wilde Nutzung der fliegenden Kameras soll nach Vorstellung des Verkehrsministers Alexander Dobrindt gesetzlich reglementiert werden. Das Bundesverkehrsministerium kündigte an, dass Drohnen, die mehr als ein halbes Kilogramm wiegen, in Zukunft ein offizielles Kennzeichen bekommen sollen. Darüber hinaus sollen gewerbliche Nutzer künftig auch „luftrechtliche Kenntnisse“ nachweisen, also quasi einen Drohnen-Führerschein erwerben, so die Behörde.

Keine Beteiligungen.

Ein herber Rückschlag für die Verleger, denn der EuGH spricht Verlegern eine Beteiligung an den Ausschüttungen ab. Das Urteil ist kritisch zu bewerten. Es kündigen sich damit auch Auswirkungen auf die Beteiligung der Bildagenturen an den Ausschüttungen an.
Im sogenannten Reprobel-Verfahren hat der EuGH entschieden (Urteil vom 12.11.2015 - C-572/13), dass Verwertungsgesellschaften Verlage nicht an ihren Ausschüttungen beteiligen dürfen und spricht den Verlagen ohne nähere Begründung die Inhaberschaft von Vervielfältigungsrechten ab.
Das Urteil ist kritisch zu sehen, weil der EuGH keine Antwort zu dem Kernproblem beisteuert, ob Verlage als Inhaber übertragener Rechte weiterhin an den Ausschüttungen zu beteiligen sind. Weil sie das wirtschaftliche Risiko bei der Auswertung urheberrechtlich geschützter Werke tragen, erleiden sie durch die vom Gesetzgeber freigestellten Nutzungen erst recht einen Schaden. Zudem leisten sie mit der Veröffentlichung und Vermarktung von Publikationen einen wesentlichen Betrag zur Erzielung von Einnahmen, auf deren Grundlage die Urheber ihre Beteiligungsansprüche bei den Verwertungsgesellschaften überhaupt anmelden können. Erwartungsgemäß kritisiert der Börsenverein des Deutschen Buchhandels die Entscheidung und kündigt Kürzungen bei den direkt an die Autoren zu zahlenden Vergütungen an.
Wie sich das Urteil auf die Bildagenturen auswirken wird, lässt sich noch nicht abschätzen. Die VG Bild-Kunst hat im Juli des Jahres angekündigt, auch die Zahlungen an die Bildagenturen vorläufig auszusetzen. Weitere Anhaltspunkte wird der zwischen Martin Vogel und der VG WORT vor dem BGH anhängige Rechtsstreit geben. In einem zweiten Schritt wird die Frage zu klären sein, ob die Bildagenturen wie Verlage als Inhaber übertragener Rechte zu behandeln sind. Parallel setzt sich der BVPA im Rahmen der nun anstehenden Überarbeitung der europäischen InfoSoc-Richtlinie (2001/29/EG) für eine Stärkung der Rechte der Bildagenturen ein.

David gegen Goliath.

David gegen Goliath ist auch heute noch aktuell, wie das Beispiel des YouTubers Tobias Richter zeigt. Richter hatte auf dem Videoportal eine Anleitung online gestellt, die erklärt, wie man Techniken gegen Werbeblocker auf Bild.de umgehen kann.
Er wurde dafür vom Axel-Springer-Verlag abgemahnt. Richter will die Angelegenheit nicht auf sich beruhen lassen, sondern eine negative Feststellungsklage gegen den Verlag erwirken.
Wenn er gegen den Verlag verliert, muss er nach eigenen Angaben mit Anwaltskosten in Höhe von über 7.000 Euro rechnen.
Die Anwaltskosten will er über Crowdfunding verwirklichen und im Falle eines rechtlichen Erfolgs das Geld an die Unterstützer zurückzahlen. Auch das Anleitungsvideo soll in diesem Fall wieder auf YouTube angeboten werden. Die Erfolgschancen für das Verfahren sind ungewiss. Nach dem Urheberrecht ist es den Rechteinhabern vorbehalten, ihre Werke mit technischen Maßnahmen zu schützen. Es ist aber derzeit noch nicht eindeutig, ob dies auch für eine Werbeblockersperre gilt.

Novellierung des Urheberrechts.

Die Reaktionen auf die Novellierung des Urheberrechts waren bisher ziemlich einseitig. Die Verlage gingen auf die Barrikaden und machten deutlich, dass man es nicht hinnehmen könne, dass Buchautoren es in Zukunft selbst entscheiden können, wie lange sie sich an einen Verlag binden.
Neuen Zündstoff bietet der Beitrag des Literaturagenten Matthias Landwehr, welcher der Meinung ist, dass Buchautoren selber entscheiden sollen, wie lange sie sich an einen Verlag binden - ob auf ewig oder nur fünf Jahre. Es dürfe nicht sein, dass die Vertragsfreiheit zwischen Autor und Verlag durch ein „starres Gesetz“ zerstört würde. Er könne daher die Abwehrhaltung gegen eine Novellierung des Urheberrechts nicht verstehen.

Staaten bitten Google zur Kasse.

Der Google-Holding Alphabet droht in Europa neuer Ärger. Nachdem mit Großbritannien ein umstrittener Steuer-Deal ausgehandelt wurde, fordern nun auch Deutschland, Frankreich und Italien Nachzahlungen für vermeintlich zu wenig gezahlte Steuern. Offenbar haben die genannten Staaten politisch die Europäische Kommission auf ihrer Seite.
Bei dem fraglichen Deal hatte sich Google mit der britischen Finanzbehörde HMRC auf eine Nachzahlung von 172 Millionen Euro Steuern für den Zeitraum seit 2005 geeinigt. Kritiker hatten von Anfang an den Deal als zu günstig für Google bemängelt.

Erneute GEMA-Schlappe.

Das OLG München hat ein vorhergehendes Urteil bestätigt, nachdem YouTube der Gema keinen Schadensersatz für Musikverbreitung zahlen muss. Die Gema hat damit erneut eine Schlappe vor Gericht erlitten. Das OLG München wies eine Schadensersatzklage ab und bestätigte damit das Urteil des Landgerichts München aus dem vergangenen Jahr.
Dass der jahrelange Rechtsstreit mit dem Urteil beigelegt ist, ist allerdings unwahrscheinlich. „Wir werden hier nur den Revisionsführer bestimmen“, sagte Richter Zwirlein. Voraussichtlich heißt die nächste Station: Bundesgerichtshof. „Sollte die Klagepartei auch dort kein Glück haben, gibt es noch die Möglichkeit der Verfassungsbeschwerde.“
Es dreht sich bei dem Streit um die Frage, ob YouTube ein Musikdienst ist und damit in der generellen Verantwortung für die dort eingestellten Inhalte steht oder nur eine Plattform für die Verbreitung von Inhalten seiner Nutzer bietet? Der Streitwert des Verfahrens ist auf 1,6 Millionen Euro festgesetzt worden.

Das Bildergeschäft.

Von Klaus Plaumann

Visuell wird zukünftig den Kontakt zur Werbebranche erweitern, um die Verbindung zwischen Bildagenturen und Werbeagenturen, Kreativen, Designern und Fotografen zu verbessern.
Das Geschäft ist komplizierter geworden, die Menge der Fotos ist kaum zu überblicken, die Preise wanken, die Anzahl der Fotografen wächst, Smartphone-Fotos sind inzwischen etabliert. Wer blickt da noch durch?

Auseinandersetzungen, Gespräche und Diskussionen über dieses Thema, mit den Erzeugern, Verkäufern und Nutzern sind nötig, um das gegenseitige Verständnis und die Verbindungen zu verbessern. Das ist wichtiger denn je. Die Masse der Bilder fordert von allen Beteiligten ein gemeinsames Verständnis untereinander, damit das Geschäft auch in Zukunft so weiterläuft, dass sowohl die Erzeuger als auch die Verkäufer und die Nutzer Fotos verwenden – und damit Geld verdienen können.

Interview Klaus Plaumann mit Ina Voß mit Ina Voß, Designerin und Inhaberin der „Hofagentur" in Hamburg, Regionalsprecherin der Allianz Deutscher Designer.

Wie sehen Sie die Veränderungen der Bildagenturen in den vergangenen Jahren?

Ich sehe die Veränderung und die Entwicklung eher negativ. Erstens wegen der ungeheuren Mengen an Bildern und zweitens wegen des möglichen Preisdiktats von zwei großen Anbietern. Ich bin gespannt, ob die Einbindung in das Abo bei Adobe den Verkauf für Fotolia erhöht.

Man musste schon in den 80er Jahren die Angebote zwischen RM, RF, und Microstock unterscheiden. Welche Folgen hatte das für Ihre Agentur?

Die Kunden hatten schon mitbekommen, dass man günstigere Bilder kaufen kann. Bei meinen mittelständischen Kunden ist das Interesse an Exklusivität oder Nutzungsrechten eher gering. Am Ende soll der Preis stimmen und das Ganze gut aussehen. Ob das dann ein häufig verwendetes Gesicht ist oder nicht, ist nicht ausschlaggebend. Für uns als Bildsuchende ist es natürlich immer eine Motivation, Gesichter oder Sujets zu finden, die nicht all zu häufig gesehen sind, damit der Aspekt der Aufmerksamkeit gewährleistet ist.

Brauchen Sie noch so viele Bilder wie früher?

In der derzeitigen Kundenstruktur tatsächlich nicht. Zwei meiner Kunden kommen aus dem Einzelhandel und produzieren ihre Bilder selbst.

Sind die Kosten für Sie ein Problem – oder müssen Ihre Auftrageber sparen?

Grundsätzlich wollen die Auftraggeber sparen. Wenn ein lizenziertes Bild 450 Euro, alles inklusive, kostet,

nehmen sie natürlich lieber ein Mikrostockbild für 25 Euro. Das hat auch mit den heutigen Preisverhältnissen zu tun. Kosteten vor 15 Jahren 200 Visitenkarten mit schönem Papier im Offsetdruck 350 DM, kann man heute online 200 Stück für unter 30 Euro drucken lassen. Das Qualitätsempfinden ist leider nicht das ausschlaggebende Kriterium.

Was sollten die Bildagenturen tun, um Ihren Bilderbedarf nach neuen Bedingungen zu gewährleisten?

Das ist in der Tat schwer zu sagen. Ich versuche es mal offen zu formulieren: Ich würde mir natürlich jemanden wünschen, der in der Bildagentur genauso die Bilder aussucht wie ich – oder besser. Das gefundene Bild sollte dann wieder günstig und allzeit meins sein.
Ist schon klar, dass das nicht funktioniert. Manchmal wünsche ich mir die alten Zeiten zurück, in denen es Artbuying gab und selbstverständlich die Arbeitsleistung eines Artbuyers bezahlt wurde. Das ist in der Dienstleistungswelt der Werbung und der Einzelkämpfer kaum möglich. Heute macht der Artdirektor das Artbuying, die Reinzeichnung und ist an der Produktion beteiligt.

Die Angebote der Microstockagenturen vergrößern sich ständig – 60 Millionen Bilder auf einer Datenbank sind nichts besonderes mehr. Findet man dort die Bilder, die man sucht?

Irgendwann sicher. Es nervt unendlich, dass die Bilder nicht vernünftig oder intelligent verschlagwortet sind. Manchmal muss man sich durch 20 Seiten Schrott scrollen, um an die Auswahl zu kommen, die man sich ungefähr vorgestellt hat. Darüber hinaus finde ich die gefundene Auswahl auch selten inspirativ, besonders nicht bei den großen Anbietern. Inspiration bzw. eine andere Blickweise findet sich dann eher bei kleinen Agenturen, die sich der Kunde dann oft nicht leisten will.

Wie lange müssen Sie bei diesen Riesenangeboten suchen, um das gewünschte Bild zu finden?

Gefühlt ewig. Und selten gibt´s ein Gefühl von „Wow!“. Was natürlich auch an unmutigen Konzepten der Kunden liegt.

Müssten die Bildagenturen auf Ihre Kunden zugehen und etwas an ihrem Angebot ändern?

Sie meinen so wie früher? Kann das bei den Bildmassen funktionieren? Da kennt doch keiner mehr den Bestand. Wie soll da eine Beratung funktionieren? Ich finde, dass z.B. Plainpicture mit seinen Newslettern zum Träumen einlädt. Aber oft ist es dann aufgrund der Budgets doch die Suche bei Shutterstock, der Microstock-Agentur. „Die Bildbeschaffer“ finde ich auch toll. Sie sind aktuell, was z.B. das Thema Bildrechte angeht, sind im Markt umtriebig und helfen durch Erklärung der unglaublichen und ungelesenen AGBs der verschiedenen Anbieter.
Es gibt Verbände wie den BVPA oder die AGD, die seit Jahren am Markt versuchen, Preise und „Gerechtigkeit“ umzusetzen. Ich denke, ein Umdenken bezüglich Wertschätzung und gegenseitiger Wertschöpfung ist nötig. Und natürlich auch eine Verantwortung, gerade bei Gestaltern. Das können die großen Bildagenturen leider nicht, weil alle natürlich wirtschaftlich orientiert sind.

Was sind Ihre Erfahrungen mit den Bildagenturen? Haben Sie Ihre Lieblingsagentur, bei der Sie die Bilder schnell finden und der Preis ok ist?

Puh, das ist eine schwierige Frage. Die kann ich kaum beantworten, da es so sehr abhängig ist von den Auftraggebern. Ich mag die Bilder von Plainpicture. Wir haben Credits bei Fotolia und shutterstock. Ich luschere gern mal bei Stocksy. Früher war es natürlich die Bildagentur, bei der ich meinen Ansprechpartner kannte, der meine Sprache verstand und schnell fand, was ich suchte. Preislich war es vertretbar. Aber wie gesagt, damals war das noch ein exklusiveres Geschäft. Heute kann der Kunde selbst suchen.
Ich muss sagen, ich habe derzeit keine Lieblingsagentur, keine Bindung zu einem bestimmten Berater .... leider nein.

Ina Voß ist Inhaberin der „Hofagentur“ im Hamburger Stadtteil Ottensen und Regional-Sprecherin bei AGD, Allianz deutscher Designer. Der Bildermarkt ist ihr nicht fremd. Sie hatte der Bildagentur Picture Press ein neues Image verpasst, dem Bundesverband der Bildagenturen BVPA das Erscheinungsbild verändert und die gutbesuchte Veranstaltung PICTA mit Ihrem Design attraktiv gemacht.

Der Passion nachgegeben.

Interview Interview Dieter Franzen mit Red Bull Illume Gewinner Lorenz Holder

Lorenz Holder Portrait

Herr Holder wie sind Sie zur Fotografie gekommen?

Ich war eigentlich schon als kleines Kind fasziniert von Fotoapparaten und der Blick durch einen solchen hatte für mich damals schon etwas Magisches.
Aber erst zu meinem 19. Geburtstag bekam ich von meiner Mutter meine erste Spiegelreflexkamera geschenkt. Mit dieser Kamera fotografierte ich zunächst alles, was mir vor die Linse kam. Es zeigte sich, dass das Fotografieren bei mir kein Strohfeuer war, sondern es wurde mir wirklich zu einem Bedürfnis. Trotzdem studierte ich zunächst Wirtschaft und Geografie auf Lehramt Gymnasium und das Fotografieren blieb mein Hobby. Da ich früher auch gerne Snowboard gefahren bin, kam ich irgendwann zur Action Fotografie. Meine Idee war zunächst, mit der Fotografie mein Studium zu finanzieren. Da ich sowieso gerne in der freien Natur war, habe ich auf diese Weise das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden.

Haben Sie dann später noch eine Ausbildung zum Fotografen gemacht?

Nein, ich habe das Fotografieren völlig autodidaktisch erlernt. Die Grundlagen habe ich über Fachbücher erworben und mich später bei jedem aufkommenden Problem umfassend mit Hilfe aller greifbaren Medien informiert. Auf diese Weise bekam ich quasi alle Fragen beantwortet, die für meine praktische Arbeit relevant waren. Da ich sehr wissbegierig war, machte mir diese Art des Lernens viel Spaß und der Erfolg stellte sich auch relativ schnell ein.

Was fotografieren Sie am häufigsten?

Am häufigsten fotografiere ich zweifelsohne meine Zwillinge, zwei Jungen im Alter von 4 Jahren. Ansonsten ist es eine Mischung aus etwa 1/3 Actionsport, 1/3 kommerzielle Aufträge und 1/3 privat. Ich genieße aber ganz besonders das private Fotografieren, weil ich da ohne kommerziellen Zwang fotografieren kann was ich will.

Wie kamen Sie zu „Red Bull“?

Ich hatte zwar früher schon ein paar kleinere Aufträge von „Red Bull“, jedoch hat mir die erfolgreiche Teilnahme am „Red Bull Illume“ dort die Türen geöffnet.

Wie bereiten Sie sich auf ein Shooting vor?

Es gibt dabei zwei Möglichkeiten, die eine nenne ich mal die Chaostheorie, die vor allem im Actionsport häufiger vorkommt, d.h. wenn es in den Bergen schneit, fahre ich mit Freunden für ein paar Tage los und schau dann mal, welche Aufnahmen man machen kann. Es ist dabei auch sehr schwierig zu planen, weil man nie vorher weiß, wo der Schnee gut ist, wo die Sonne scheint oder wo Schatten ist. Da muss man vor Ort das nehmen, was möglich ist.
Die zweite Möglichkeit ist, wenn man mal eine Location sieht oder eine Shooting-Idee hat und dann auf den Shooting-Tag hinarbeitet. Das kann dann auch schon mal über mehrere Monate gehen bis man sich überlegt hat, wie mache ich das Shooting, welches Equipment brauche ich, wo kann man das Shooting am besten machen.

Müssen Sie sich unbedingt mit dem, was Sie fotografieren auskennen oder reicht es aus, einfach nur das Bild zu machen?

Am leichtesten ist es natürlich, wenn man mit dem Thema vertraut ist oder Ahnung hat von dem Sport, den man fotografiert. Der Autofan schaut ganz anders auf ein Auto als ich, denn ich interessiere mich mehr für den Sport. Zweifelsohne wird man meistens bessere Ergebnisse erzielen, wenn man sich mit der Materie, die man fotografiert, auskennt. Es kommt natürlich immer wieder vor, dass man Dinge, die man nicht kennt, das erste Mal fotografieren muss. In solchen Fällen sollte man sich zwangsläufig vorher damit befassen, damit nicht jeder an den Fotos gleich merkt, dass hier jemand fotografiert hat, der von dem Thema keinen blassen Schimmer hatte.

Was halten Sie von der Methode, Standbilder aus Videos zu extrahieren, um den perfekten Moment für eine Aufnahme zu erwischen?

Das entspricht nicht meinen Vorstellungen vom Fotografieren. Das mag in Bereichen von Vorteil sein, wo alles schnell gehen muss und wo man vielleicht nur einen Versuch hat und der Moment einfach sitzen muss. Der Fotograf erzeugt mit einem Bild eine Stimmung und erzählt eine Geschichte. Zu einem Video bzw. einem Film gehören noch einige andere Faktoren wie der Schnitt, die Musik usw. Daher sind für mich Fotografieren und Filmen völlig unterschiedliche Dinge und daher kann ich mich auch nur schwer mit dem Gedanken anfreunden, dass ein Standbild aus einem Video das gleiche bewirken kann wie ein Foto.

Haben sich im Laufe der Zeit die Themen Ihrer Fotografie verändert?

Geändert hat sich definitiv, dass ich früher häufiger in dieser Chaostheorie fotografiert habe. Ich bin dazu schon mal für mehrere Wochen nach Schweden gefahren und wusste nicht, womit ich heimkommen würde. Seitdem ich Kinder habe, ist so etwas natürlich nicht mehr möglich und deshalb habe ich das Fotografieren nach der Chaostheorie auf etwa 10 % reduziert und 90 % meiner Arbeit verwende ich für geplante Projekte.

Als welche Art von Fotograf würden Sie sich selbst bezeichnen?

Ich würde dafür den Begriff „Fine Art Action“ Fotograf benutzen. Das perfekte Action Bild ist für mich eine Landschaftsaufnahme oder eine Architekturaufnahme, welches sich jemand auch ohne Athleten an die Wand hängen würde. Wenn man es dann noch schafft, das gute Bild eines Athleten in Action hineinzubekommen, hat man nach meiner Meinung das perfekte Actionfoto gemacht. Nur die Action des Athleten zu zeigen, ist mir einfach zu wenig.

Müssen die Bilder immer die Wahrheit zeigen oder dürfen Sie auch Dinge zeigen, die in Wirklichkeit gar nicht vorhanden sind?

Das ist eine schwierige Frage. Ich denke, sie sollten eigentlich schon die Wahrheit zeigen. Ich habe zum Beispiel noch nie einen Snowboarder höher in den Himmel gehoben, nur weil es eventuell besser aussieht, schließlich dokumentiert man ja immer noch die jeweilige Sportart.
Anders sieht es zum Beispiel schon aus, wenn man Blitze aufbaut. Dann sieht das Bild von Anfang an anders aus, als wir es mit normalen Augen wahrnehmen. Auch damit manipuliert man in einer bestimmten Art und Weise. Ich würde sagen, was passiert darf man nicht verändern, wie man es darstellt darf man verändern, so wie man es auch analog hätte machen können.

Wie halten Sie es mit der Bildbearbeitung, in wie weit darf man hier eingreifen?

Nach meinem Verständnis darf man dort so weit eingreifen, wie es früher auch analog möglich war. Man hat mit Kaffee oder Tee die Bilder getönt, man musste sich überlegen welche Filme verwendet man bei kälteren oder wärmeren Temperaturen. Ich meine, wenn die Bearbeitung nicht über die früheren Möglichkeiten hinausgeht, ist das akzeptabel. Alles was darüber hinausgeht empfinde ich schon als grenzwertig.

Haben Sie neben der Fotografie noch einen anderen Beruf?

Nein, ich habe mich nach dem ersten Staatsexamen, vor dem Referendariat entschlossen, meiner Passion nachzugehen und mich der Fotografie zu widmen, weil ich mir sonst für den Rest meines Lebens Vorwürfe gemacht hätte, es nicht versucht zu haben.

Wie zufrieden sind Sie generell mit der Vermarktung der Bilder?

Ich bin eigentlich sehr zufrieden, da ich mein Einkommen aus zwei Quellen generiere. Zum einen arbeite ich für eine Snowboard Firma, der ich quasi alles was die Bildsprache betrifft abliefere. Das heißt, ich mache die

Action- und Produktfotos und visualisiere alles, was im Zusammenhang mit dem Snowboarding benötigt wird. Dafür erhalte ich dann jeweils ein Jahresgehalt. Das zweite Standbein sind kommerzielle Aufträge, bei denen eine Agentur oder eine Firma schon die konkrete Idee hat, wie das Bild aussehen soll und nur noch den Handwerker braucht, der das Projekt umsetzt. Hierbei ist die Kreativität nicht so sehr gefragt, aber dafür wird diese Art der Fotografie besser bezahlt. Ganz generell kann ich sagen, dass ich mit der Bezahlung meiner Arbeit zufrieden bin.

Das Einkommen der Fotografen ist in hohem Maße abhängig von der Vermarktung. So kann es passieren, dass ein Fotograf, dessen Bilder nicht so überragend sind, seine Bilder gut verkauft, weil er sich gut vermarktet oder vermarkten lässt. Andere Fotografen, die zwar hervorragende Bilder machen, sich aber nicht so gut vermarkten können, haben auf dem freien Markt das Nachsehen.

Herr Holder, ich bedanke mich für dieses Gespräch und hoffe, auch in Zukunft noch viele gute Bilder von Ihnen zu sehen und davon eventuell auch einige in unserer geplanten Serie „Bilder die aus dem Rahmen fallen“ publizieren zu dürfen.

What first started with a stupid idea, turned finally out way better than we thought. We just tried to make the best out of this conditions. Lorenz Holder, Germany

iPhoneography: Rad Drew aus Bloomington.

Von Klaus Plaumann

2010 entdeckte Rad Drew das iPhone. Er tauschte seine Nikon gegen das Apple-Smartphone aus – und ist seitdem davon begeistert.

iPhone-Fotograf Rad Drew

Schon als Student fotografierte Rad mit Enthusiasmus. Nach seinem Abschluss an der Indiana University in Bloomington, wurde er Photojournalist und arbeitete bei kleineren Zeitungen im Bundesstaat Indiana, dem „Land der Indianer“ in den USA.
Doch irgendwann entschied er sich in die Pharmaindustrie zu wechseln, aber er konnte seine iPhone-Kamera nicht lassen und arbeitete nebenbei als Hochzeitsfotograf und fotografierte Kunstausstellungen.
Das iPhone, so meint er, veränderte sein Leben. Er ging zwar weiter seinem Job nach, aber als er 2014 seine Tätigkeit beendete, widmete er sich ganz der Fotografie.
Als er sein erstes iPhone kaufte, ein iPhone 4, war es für ihn zuerst ein Telefon, keine Kamera. Auf facebook entdeckte er dann, dass viele professionelle Fotografen mit dem iPhone fotografierten. Sie posteten auf facebook Bilder – und Rad war faszinert davon. Er nahm Kontakte zu den Fotografen auf und lernte damit die Nutzung des Smartphones als Kamera kennen.
Und er hatte Erfolg: „Ich bekam einen Vertrag mit einem hochpreisigen Restaurant, das gefiel mir sehr gut, denn dort konnte ich Künstler fotografieren…das war eine großartige Erfahrung für mich.“
Was er am meisten liebt, sind Aufnahmen von den Landschaften seiner Heimat Indiana zu machen. Landwirtschaft ist hier ein wichtiger Teil des Lebens. Aber viele der Farmen, die größtenteils Familien gehörten, haben heute keine Nachkommen mehr, die den Hof übernehmen wollen, die Arbeit ist ihnen zu hart, die Herausforderungen zu groß. Man sieht jetzt in dem Bundesstaat sehr viele Farmen, Scheunen und Silos, die nicht mehr genutzt werden, die einsam in der Landschaft stehen. Die Stimmung dieser Leere vermittelt Rad gefühlvoll mit seinen Fotos. Einsame Gegenden, große Flächen der Landschaft, hin und wieder eine Farm, auf der sich nichts mehr bewegt, keine Rinder, keine Menschen.
Seit 2013 reist Rad gern nach Kuba, eine Insel, die ihn fasziniert. Es ist für ihn eine Timekapsel, die viel von früher bewahrt hat, wie die alten amerikanischen Autos aus den 50er Jahren, die man dort auf jeder Straße sieht. Er liebt die Aufnahmen der alten Straßen und der Menschen auf Kuba.

Wie sieht es mit Geld verdienen aus? Schwer! Anfangs, als er noch seinen Job hatte, konnte er damit seine Fotografie-Leidenschaft der finanzieren. Aber inzwischen gab es eine weitere positive Veränderung: In den USA wurde er bekannt durch seine blogs, auf denen er Möglichkeiten für iPone-Fotografie anbot. Dadurch konnte er anderen Interessenten seine Kenntnisse weitergeben. Er ist davon überzeugt, das ein iPhone den Fotografen von der Arbeit im Studio befreit, denn man kann mit verschiedenen Apps die Fotos auf dem iPhone direkt und schnell verändern.
Jetzt hält er Vorträge über sein Lieblingsthema, denn immer mehr Leute haben Interesse daran, so Rad, und sogar viele der traditionellen Fotografen „umarmen das iphone als Alternative zu ihren grossen Kameras“.
Heute verdient er sein Geld mit Vorträgen, Präsentationen und Workshops. Im Mai dieses Jahres wird er seinen ersten Workshop in Europa veranstalten: In Südfrankreich, in der Nähe von Larnagol.
Wie sieht denn die Zukunft der Fotobranche aus? „Gern würde ich darauf eine klare Antwort geben“, so Rad, „sicher wird die Technik, die wir heute nutzen, sich immer weiter fortentwickeln, es werden Dinge entstehen, die wir uns heute noch nicht richtig vorstellen können.“ Es werden neue Dinge möglich sein, und der Fotograf ist davon überzeugt, dass eine weiterführende Ausbildung über die sich ständig weiter enwickelnde Technologie und darüber, was wir damit produzieren können, ein wichtiger Faktor für die Zukunft der Fotografen und der Fotografie allgemein ist.
„Als Fotograf habe ich vorher nie soviel gelernt, so schnell – und dabei so viel Spaß gehabt!“
P.S. Die neueste Meldung: Leica verhandelt gerade mit Huawe i- wahrscheinlich taucht demnächst das erste Smartphone mit Leica-Fähigkeiten auf!

Red Bull Illume Image Quest.

Der Red Bull Illume Image Quest zeigt die spektakulärsten Bilder aus der Welt der Action und Adventure Sport Fotografie. Er ist der weltweit größte Fotowettbewerb für Action und Adventure Sportfotografie.

Die außergewöhnlichsten und kreativsten Bilder der Welt werden als Kunstwerke präsentiert und bringen der Öffentlichkeit die Welt des Action und Adventure Sports nahe. Nach 2007, 2010 und 2013 ist der Red Bull Image Quest 2016 nun bereits die vierte Auflage. Eine hochkarätige Expertenjury aus 50 Juroren, Fotoredakteure von internationalen Publikationen, wird 55 Finalisten, elf Kategoriegewinner, sowie einen Gesamtsieger bestimmen, die im Herbst 2016 im Rahmen einer großen Winner Award Ceremony bekanntgegeben werden. Diese 55 Bilder touren anschließend im Rahmen einer einzigartigen Nachtausstellung durch die Metropolen und Hauptstädte dieser Welt. Die offiziellen Partner sind der Japanische Elektronik-Gigant Sony, der Online-Versandhändler Yodobashi, G-Technology, Hersteller von externen Speicherlösungen, Kameratascheherhersteller tamrac und broncolor, Marktführer für Blitzgeräte.

Einreichungen sind bis zum 31. März 2016 möglich. Es winken tolle Preise und die Chance die Bilder im Rahmen der Red Bull Illume Exihibt Tour einem großen, internationalen Publikum zu zeigen.

Teilnehmende Fotografen können bis zu fünf Fotos in insgesamt elf verschiedenen Kategorien einreichen. Neu in 2016 ist die Mobile Kategorie. Weitere Details zu den Regeln und Kategorien sind auf redbullillume.com nachzulesen.

Nachfolgend stellen wir Ihnen einige Bilder aus den Top 50 des Jahres 2013 vor.

Surfer Bobby Okvist at Newport Beach, Benjamin Ginsberg, United States

Mich Kemeter freesolos the Taft Point highline, with El Capitan in the background, Yosemite., Alexandre Buisse, France

Freediving in Ireland can be dark and cold with bad visibility, but you can experience the most spiritual moments in this green harmony. George Karbus, Ireland

LAKERS

BBoy Katatau performing in a studio in São Paulo. Picture taken mixing continuous and flash lights with long shutter exposure. Marcelo Maragni, Brazil

Besucherzahlen verdoppelt.

Raumwelten, die Plattform für Szenografie, Architektur und Medien vom 12. bis 14. November 2015 in Ludwigsburg, war für die Macher ein großartiger Erfolg. Mit seinem Konzept konnte Raumwelten die Zielgruppen – Entscheidungsträger des Mittelstandes, Kreative, Studierende sowie ein kulturinteressiertes Publikum – erreichen. Der Raumwelten Fachkongress war vollständig ausverkauft.
Der Veranstalter, die Film- und Medienfestival gGmbH und der Mitveranstalter Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) sind mit dem Ergebnis rundum zufrieden. Der Kongress gab wichtige Impulse für die Stadt Ludwigsburg und die Region Stuttgart. Raumwelten 2015 konnte in diesem Jahr die gesamte Besucherzahl mit 7.500 Gästen mehr als verdoppeln.
Der parallel zu Raumwelten stattfindende FAMAB AWARD war ein großer Gewinn für Raumwelten. Mehr als zusätzlich 1.500 Besucher aus der Bundesrepublik kamen am 12. November zur Preisverleihung in die MHPArena.

Motorradfotos.

Bridgestone beendet nach 14 Jahren erfolgreicher Arbeit, davon sieben Jahre als exklusiver Reifenausrüster, sein Engagement in der MotoGP. Zum Abschlussrennen in Valencia zeichnete der größte Hersteller von Reifen und anderen Gummierzeugnissen die beeindruckendsten Motorradfotos der vergangenen Saison aus.
Der Bridgestone Rückzug vom MotoGP bedeutet auch das Ende der Bridgestone MotoGP Photo Competition. Mit dem Wettbewerb zeichnet der Reifenhersteller bereits zum vierten Mal Fotografen aus, denen es gelungen ist, die Passion des Unternehmens für Motorradsport, Innovation und Präzision einzufangen.
In diesem Jahr ging der erste Platz an den Engländer Bonnie Lane, dessen Foto die Leistung, den Wettbewerb und das technische Können der Fahrer auf beeindruckende Weise in Szene setzt.
Den zweiten und dritten Platz belegten Marco Campelli aus Italien und Henk Keulemans aus den Niederlanden.
Seit 2002 engagiert sich Bridgestone in der Königsklasse des Motorradrennsports. 2009 wurde das Unternehmen als exklusiver Reifenausrüster ausgewählt – der erste in der Geschichte des MotoGP. Zu jedem Rennen produzierte das Unternehmen einzelne Reifenmischungen, die über die Motorsport-Hauptzentrale in Speyer, Rheinland-Pfalz, zu den Rennstrecken transportiert wurden. An jedem Rennwochenende machten sich etwa 1.200 Reifen aus Deutschland auf den Weg. Während des Engagements wurden die Fahrer und auch die Motorräder immer schneller. Jedes Jahr wurden neue Rundenrekorde in der MotoGP aufgestellt. Allein in dieser Saison konnten die Fahrer elf neue Rundenbestzeiten in Rennen, 13 neue Rekorde im Qualifying und zwölf Rennrekordzeiten auf den Bridgestone BATTLAX MotoGP Reifen aufstellen.

„fit for future“ Zingst 2016.

Mit der Foto-Convention „fit for future“ 18.-19.03.2016 hat Zingst ein innovatives Forum geschaffen. Das Event ist orientiert an Zukunftsfragen von jungen und engagierten Fotografen, die sich entwickeln wollen und immer auf der Suche nach neuen, kreativen Ideen sind. Das Angebot für ein attraktives Wochenende mit viel Knowhow viel Raum für kollegialenen Dialog und jede Menge Spaß. Das Convention Ticket ist ab 139,00 Euro zu haben.
Das Programm der Foto-Convention „fit for future“ wird getragen von den „Speakers“ – ausgewählte Persönlichkeiten, die in ihrem Bereich herausragende Leistungen erbracht, beispielhafte Erfolge erzielt haben und/oder den fachlich herausragenden Durchblick haben, um Aspekte der Zukunft des Mediums Fotografie beschreiben zu können.
Die Foto-Konvention „fit for future“ bietet im Rahmenprogramm die ON-TOP Trainings. Kenner und Könner lassen sich dabei nicht nur über die Schulter schauen, sondern begleiten praktische Übungen mit der Erfolgsgarantie zur direkten persönlichen Anwendung.

Fried(en).

Von Silvia Lammerhuber

Alfred Fried Photography Award für das Friedensbild des Jahres

Der Alfred Fried Photography Award wurde von Edition Lammerhuber und der Photographischen Gesellschaft 2013 gegründet und in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften am 5. November 2013 zum ersten Mal vergeben.
Namensgeber des Awards ist Alfred Hermann Fried, ein österreichischer Pazifist und Schriftsteller, der 1911 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Der Award wird in seinem Geiste und zu seinem Gedenken vergeben.
Ziel ist es, mit dem weltweit besten Foto zum Thema Frieden – von Wien aus – ein Zeichen zu setzen, Frieden als wichtigstes Ziel unserer Koexistenz für ein gelungenes Leben wahrzunehmen. Es wird jenes Foto ausgezeichnet, das dieses Thema für das jeweilige Jahr am besten sichtbar macht.
Der Alfred Fried Photography Award wird weltweit ausgeschrieben. Das Einreichen ist kostenfrei.
Beginnend 2014 loben Edition Lammerhuber und Photographische Gesellschaft (PHG) den Alfred Fried Photography Award gemeinsam mit UNESCO, dem Österreichischen Parlament, der Vereinigung der Parlamentsredakteurinnen und -redakteure und dem International Press Institute aus.
Das Österreichische Parlament hat sich bereit erklärt, auf unbegrenzte Zeit Heimat von Jurysitzung und Award Gala zu sein.
Die Jury ist mit internationalen Persönlichkeiten besetzt (siehe unten). Es werden fünf Arbeiten nominiert, die alle mit der Alfred-Fried-Photography-Award-Medaille geehrt werden. Eine dieser fünf Arbeiten wird von der Jury zum Friedensbild des Jahres gewählt.
Der Alfred Fried Photography Award ist mit 10.000 Euro dotiert. Das Friedensbild des Jahres wird ganzjährig im Österreichischen Parlament ausgestellt und anschließend in die Kunstsammlung des Österreichischen Parlaments aufgenommen.
Gemeinsam mit dem Friedensbild des Jahres wird eine programmatische Rede zum Thema Frieden kommuniziert. Im Jahr 2013 hat diese Peter-Matthias Gaede, Chefredakteur der Zeitschrift GEO, gehalten, im Vorjahr Eric Falt, Assistant Director General der UNESCO. In Zukunft ist geplant, den Friedensnobelpreisträger des jeweiligen Jahres zu bitten, das Friedensbild des Jahres bekannt zu geben und diese Rede zu halten. Der Friedensnobelpreisträger 2014, Kailash Satyarthi hat bei der Verleihung am 17. September 2015 die Keynote gehalten.

- Anzeige -

Patricis Willocq
Gewinnerin
Friedensbild 2015

„Look at me, I am beautiful“.

Patricia Willocq für das „Friedensbild des Jahres 2015“ geehrt

Der im vergangenen Jahr zum dritten Mal vergebene und mit 10.000 Euro dotierte Alfred Fried Photography Award ging an die in Brüssel lebende 34-jährige Fotografin Patricia Willocq.

„Look at me, I am beautiful“ heißt ihre Fotosequenz, für die sie geehrt wurde. Willocqs Fotogeschichte befasst sich mit den Themen Ausbeutung, Armut und Gewalt, die sie aber in einer Art Märchenerzählung und durchaus mit Witz ins erträumte Bessere wendet. Die Präsidentin des Österreichischen Nationalrates Doris Bures zitierte in ihrer Eröffnungsrede des Festakts vor 240 Gästen, darunter der eigens zu diesem Anlass aus New Delhi angereiste Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi, Mahatma Gandhi, der sagte: „Es gibt keinen Weg zum Frieden, der Frieden ist der Weg.“ Dass sie diesen Weg gehen könne, müsse die Europäische Union gerade gegenwärtig beweisen. Der Verleger Lois Lammerhuber, Ideengeber und Hauptorganisator des internationalen Wettbewerbs, wies in einer emotionalen Rede auf die bereits jetzt zu sehende Erfolgsgeschichte des Preises hin, um den sich im dritten Jahr schon Fotografen aus 121 Ländern mit über 14.000 Bildern beworben haben.

Neben Patricia Willocq wurden vier weitere Fotografen ausgezeichnet. Alfred-Fried-Photography-Award-Medaillen erhielten auch: Arthur van Beveren für seinen Fotoessay über die allmählich erodierenden Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg; Dmitrij Leltschuk für seine Fotoreportage über Aussteiger in Weißrussland; David Martín Huamaní Bedoya für seine poetischen Bilder des traditionellen peruanischen Bauernlebens sowie Carla Kogelman für „Ich bin Waldviertel“, Bilder eines friedlichen Alltags abseits der zivilisatorischen Stresszonen.

Die Jury:

- **Gregor Auenhammer, Autor, Der Standard; Austria**
- **Doris Bures, Speaker of the Austrian National Council, Austrian Parliament; Austria**
- **Shen Che, founder and President of the China Folklore Photographic Association(CFPA) and of the World Folklore Photographers Association; China**
- **Claudia Dannhauser, editor, ORF Zeit im Bild; Austria**
- **Eric Falt, Assistant Director General, UNESCO; France**
- **Peter-Matthias Gaede, editor-in-chief, GEO; Germany**
- **Gerhard Hinterleitner, managing director, ASAblanca Media; Austria**
- **Hans-Jörg Hosp, Vice-President of Out of Home Austria; Austria**
- **Lois Lammerhuber, publisher, Edition Lammerhuber; Austria**
- **Erich Lessing, photographer, Magnum; Austria**
- **Klaus Lorbeer, editor-in-chief, Foto Objektiv; Austria**
- **Gerd Ludwig, photographer, GEO, National Geographic; USA**
- **Pascal Maitre, photographer, GEO, National Geographic; France**
- **Rolf Nobel, photographer, professor of photography, Hochschule Hannover; Germany**
- **Kaisa Rautaheimo, photographer, Helsingin Sanomat; Finland**
- **Hilde Sandvik, deputy editor, Bergens Tidende; Norway**
- **Werner Sobotka, President, PHG; Austria**

Die Kunst der Vorzeit.

Die Felskunst ist die älteste überlieferte Form künstlerischen Schaffens der Menschheit.

Oft an unzugänglichen Orten, in Höhlen oder Wüsten zu finden, wurden diese geritzten oder gemalten Bilder einer breiten Öffentlichkeit in den europäischen und amerikanischen Metropolen in Form von großformatigen gemalten Kopien bekannt.
Etwa 100 oft großformatige und wandfüllende Felsbildkopien des Frobenius-Institutes sowie fotografisches und archivalisches Material werden zu sehen sein. Über die abenteuerliche Entstehungsgeschichte dieser Kopien der Felsbilder wird berichtet. Die Felsbilder entstanden in Europa, der zentralen Sahara, den Savannen Zimbabwes und dem australischen Outback. Welche Wirkung diese Bilder auf die Moderne hatte und wie sie Künstlerinnen und Künstler inspirierten, sind auch Themen dieser Ausstellung.

Die Ausstellung „Felsbilder aus der Sammlung Frobenius“ findet vom 21. Januar bis 16. Mai 2016 im Berliner Martin-Gropius-Bau statt.

Warren Richardson schießt das „World Press Photo of the Year“.

Der australische Fotograf Warren Richardson ist der Sieger des Wettbewerbs „World Press Photo of the Year“.

Die Jury ehrte damit seine visuelle Kreativität mit der er ein Bild erarbeitete, mit welchem ein Ereignis des letzten Jahres von immenser journalistischer Wichtigkeit eingefangen wurde.
Richardson’s Bild – welches auch den ersten Preis in der Kategorie Spot News gewann – zeigt Flüchtlinge, welche die Grenze von Serbien nach Ungarn überqueren, und zwar in der Nähe von Horgoš (Serbien) und Röszke (Ungarn). Das Bild wurde in der Nacht des 28. August 2015 aufgenommen und zeigt einen Mann und ein Kind, die als Teil der Bewegung von Menschen, die versuchen die Grenze nach Ungarn zu überqueren, bevor der Bau eines Sicherheitszauns abgeschlossen wurde. Ich campierte fünf Tage mit den Flüchtlingen an der Grenze, als uns eine Gruppe von etwa 250 Menschen erreichte und sie bewegten sich unter Bäumen entlang dem Grenzzaun. Sie schickten zunächst Frauen und Kinder, dann Väter und ältere Menschen. Ich muss ungefähr fünf Stunden bei dieser Gruppe gewesen sein und wir spielten während der ganzen Nacht Katze und Maus mit der Polizei.
Zu dem Zeitpunkt, als ich das Bild schoss, war ich schon ziemlich erschöpft. Es war ungefähr drei Uhr morgens, dunkel und einen Blitz durfte ich nicht benutzen, weil die Polizei alles versuchte, die Flüchtlinge zu finden und dies konnte und wollte ich mit einem Blitzlicht nicht unterstützen. Das einzige, was mir blieb, um eine gute Aufnahme zu machen, war das Mondlicht.

Fotograf des Jahres gesucht.

National Geographic Deutschland startet gemeinsam mit dem Partner Olympus den Fotowettbewerb 2016 und sucht den „Fotograf des Jahres“. Der Fotowettbewerb steht in diesem Jahr unter dem Motto „Begegnungen“. Das Thema bietet zahlreiche Möglichkeiten der Interpretation.
Teilnehmer können bis zum 15. Juli 2016 Fotos einreichen, die ihre persönliche Sicht auf das Thema „Begegnungen“ zeigen. Die Fotos können auf www.nationalgeographic.de/fotowettbewerb hochgeladen werden. Dort sind auch die Teilnahmebedingungen zu finden. Jeder Teilnehmer darf maximal fünf Bilder einreichen. Die Jury, bestehend aus Fotografen und Vertretern von National Geographic Deutschland und Olympus, wird dann die besten Fotos auswählen.
Die Preisträger dürfen sich über hochwertige Gewinne freuen. Der erste Preis ist ein exklusiver Fotoworkshop mit der National Geographic-Fotografin Ulla Lohmann; dazu gibt es die Ausrüstung Olympus OM-D E-M1 Kit mit Objektiv M.Zuiko Digital ED 12–40mm f1:2.8 PRO im Wert von 1.800 Euro. Auch die Plätze 2 und 3 bekommen jeweils eine erstklassige Olympus-Ausrüstung.
Alle Siegerfotos werden in der Oktober-Ausgabe (EVT: 23.09.2016) von National Geographic Deutschland veröffentlicht. Ausgerichtet wird der National Geographic-Fotowettbewerb in Kooperation mit Olympus, einem der weltweit führenden Hersteller von optischen und digitalen Produkten in den Bereichen Medizintechnik und Unterhaltungselektronik.

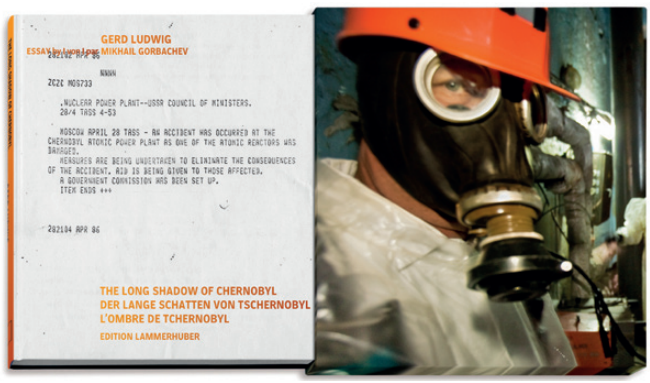
Ausstellung Elizabeth Taylor.

Getty Images bringt die AusstellungElizabeth Taylor – Grit and Glamour nach dem erfolgreichen Start in London letzten Herbst nach Berlin. „Wir freuen uns sehr, dass wir diese bahnbrechende Ausstellung nach ihrem Erfolg in der Getty Images Gallery in London auch in Deutschland zeigen können“, sagt der Geschäftsführer von Getty Images Deutschland, Wolfgang Wähner-Schmidt. „Einige der Aufnahmen werden der Öffentlichkeit zum ersten Mal präsentiert und zeigen einen faszinierenden Blick auf eine unglaubliche Frau.“
Die ausgestellten und zum Verkauf stehenden Fotografien zeigen das Leben der Schauspielerin über die Jahrzehnte ihrer legendären Karriere hinweg und geben einen Blick hinter die Kulissen einer der atemberaubendsten Frauen aller Zeiten. Dazu zählen neben exquisiten Studioporträts auch Kontaktabzüge und Backstage-Aufnahmen.
Die Fotografien bilden eine limitierte Sonderedition und sind in einer Vielzahl von Größen – mit Rahmen oder ohne – über die Getty Images Gallery zum Kauf erhältlich.
Die Ausstellung ist noch bis zum 3. April in der Deutschen Kinemathek in Berlin kostenlos zugänglich. Die Kinemathek befindet sich im Filmhaus am Potsdamer Platz.

Workshop mit Szymon Brodziak.

Für Mai 2016 organisiert das Atelier Jungwirth einen Workshop mit Szymon Brodziak in der Steiermark/Österreich. Es werden selbstgewählte Themen und in der Folge individuelle Fotokonzepte erarbeitet und gemeinsam mit Szymon und seinem Team (professionelle Models, Stylisten, Friseure und Visagisten) umgesetzt.
Der international gefeierte Schwarzweiß-Fotograf Szymon Brodziak wurde 1979 in Polen geboren. Bereits in jungen Jahren machte er außerhalb seines Heimatlandes auf sich aufmerksam, zahlreiche Preise etwa beim renommierten Prix de la Photographie Paris sowie Aufträge von glamourösen Magazinen wie der italienischen Vogue oder dem Playboy beweisen das. In Cannes wurde er 2015 sogar als derzeit bester Fotograf für Schwarzweiß-Kampagnen ausgezeichnet.
Vergangenes Jahr veröffentlichte Brodziak seine erste große Fotosammlung („Brodziak One“) mit knapp 300 Aufnahmen, die unzweifelhaft in der Tradition von Helmut Newton stehen.
Workshop: 21. und 22. Mai, in englischer Sprache.
Anmeldung und weitere Informationen:
Atelier Jungwirth, Opernring 12, 8010 Graz
T: +43/316/815505, mail@atelierjungwirth.com

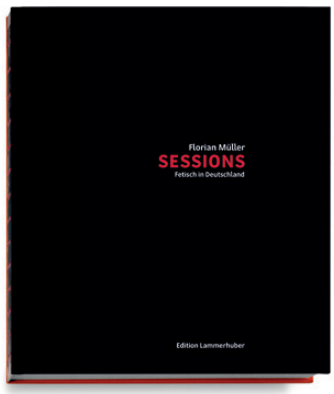
DER LANGE SCHATTEN VON TSCHERNOBYL



Am Sonntag, den 26. April 1986, explodierte im Atomkraftwerk von Tschernobyl nahe Prypjat, Ukraine, der Reaktor #4.
Am 26. April 2016 jährt sich der größte Atomunfall der Weltgeschichte zum 30. Mal.
„In eindrucksvollen Fotografien macht Gerd Ludwig mit leidenschaftlichem Engagement die historische Atomkatastrophe unverhüllt deutlich. Der Lange Schatten von Tschernobyl ist Pflichtlektüre für jeden von uns."
(Chris Johns, Chefredakteur National Geographic Magazine)

Der lange Schatten von Tschernobyl
Gerd Ludwig
Michail Gorbatschow
252 Seiten
Hardcover im Schuber
ISBN 978-3-901753-66-4
EUR 75,-

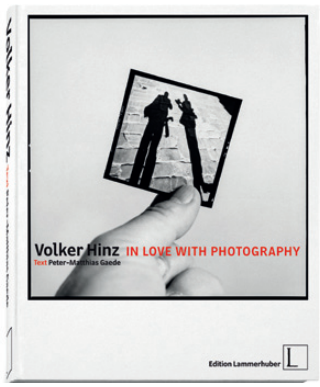
SESSIONS – FETISCH IN DEUTSCHLAND

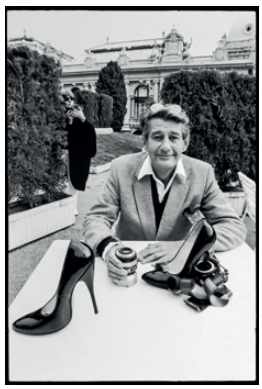


... ist die grandios einfühlsame Buchpremiere von Florian Müller – eine Reise ins Innerste, zu den Urgelüsten und Bedürfnissen menschlicher Existenz.
Florian Müller fotografiert Fetischisten: Menschen, die sich als Hunde verkleiden oder gefesselt an die Decke hängen lassen. Es ist ihre Art, sich zu entspannen und Erfüllung zu empfinden. Auf den ersten Blick sieht man Maskerade, kafkaeske Szenen, Totentänze, Verwandlungen zum Tier, zum Sklaven, zur eingeschweißten Made. Hinter der Maskerade verbergen sich Geschichten von Menschen und ihren Bedürfnissen. Von Wünschen, Wunden und Träumen. Florian Müllers mehrfach ausgezeichnete Fotos erzählen uns diese Geschichten.
„Man muss sich die Gelüste des Menschen als ein Meer aus bunten Murmeln vorstellen. Unmöglich, sie alle zu zählen. Und ständig findet man eine, die man noch nicht kannte", so Nora Gantenbrink, Stern-Redakteurin und Autorin des Buches.
Das allgemeine Bild fetischistischer Sexualität ist von Gewaltfantasien, Lack und Leder geprägt. Jedoch ist die Vielfalt weitaus größer. Müller nahm die Menschen vor seiner Kamera ernst, bediente keine Klischees. Seine Bilder sind nicht abstoßend, sondern nah, fast zärtlich. „Die meisten Sessions sind erschreckend harmlos. Was die Personen eint, deren Geschichte in meinen Bildern zu sehen sind, ist die sinnstiftende Suche nach elementaren menschlichen Bedürfnissen wie Freiheit, Wärme und Geborgenheit, ja vielleicht sogar Glück."

Sessions – Fetisch in Deutschland
Florian Müller, Nora Gantenbrink
160 Seiten
Hardcover , Leinen gebunden, offener Rücken
ISBN 978-3-901753-95-4
EUR 75,00

IN LOVE WITH PHOTOGRAPHY

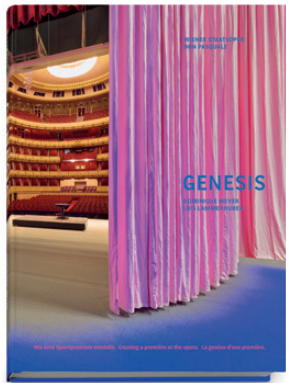


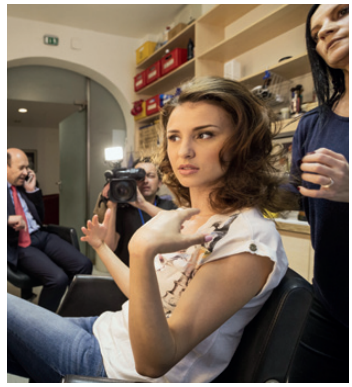


... ist ein einzigartiger Schatz der Fotografiegeschichte, der im Archiv von Volker Hinz – einem der originellsten und dem vielleicht unermüdlichsten Fotografen unserer Zeit – seiner Entdeckung harrte. Ein Schatz, der von dem leidenschaftlichen Porträtfotografen in fast fünfzigjähriger Arbeit angehäuft wurde und jetzt erstmalig gezeigt wird.
Volker Hinz hat diejenigen fotografiert, die sonst hinter ihren Kameras verborgen bleiben. Wann immer er ihnen begegnet ist: bei der Arbeit, zu Hause, in öffentlichen wie in privaten Momenten. So ist eine Sammlung der renommiertesten Fotografen der zweiten Hälfte des 20. und des beginnenden 21. Jahrhunderts entstanden. Ein Gipfeltreffen jener Persönlichkeiten, die das Menschheitsgedächtnis mit Bildern ausgestattet haben, die unserer Erinnerung Halt geben: Von Ansel Adams bis Richard Avedon, von Peter Beard bis Alfred Eisenstaedt, von F.C. Gundlach bis Annie Leibowitz, von Peter Lindbergh bis Lee Miller, von Helmut Newton bis Irving Penn oder Sebastião Salgado bis Joel-Peter Witkin...
Der langjährige Stern-Fotograf hatte sie alle vor seiner Linse.Peter-Matthias Gaede, 20 Jahre lang Chefredakteur von GEO, hat Volker Hinz' Schaffen über lange Zeit begleitet und beschreibt das rastlose Leben eines Fotografen, der auszog, sich ein ganz eigenes Bild von den Menschen und seiner Profession zu machen. Und dabei zu einem hinreißenden Klassiker der Moderne geworden ist.

In Love with Photography
Volker Hinz, Peter-Matthias Gaede
424 Seiten
Hardcover , Leinen gebunden,
„French Fold"-Schutzumschlag
ISBN 978-3-903101-00-5
EUR 249,00

GENESIS – WIENER STAATSOPER DON PASQUALE

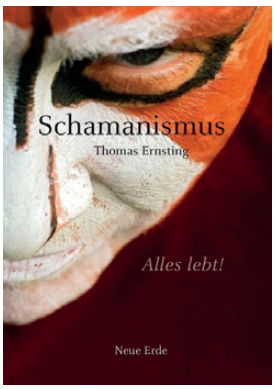




... ist ein faszinierendes und zugleich informatives Bild- und Textdokument, das zeigt, wie die Neuinszenierung einer Oper entsteht.
Die Planung einer Opern-Neuproduktion erfolgt sehr frühzeitig – drei bis vier Jahre im Voraus, manchmal sogar länger. Da scheint der Zeitraum von einem Jahr, in dem Lois Lammerhuber das Entstehen einer Oper an der Wiener Staatsoper am Beispiel von Gaetano Donizettis „Don Pasquale" – von den Anfängen bis zur Premiere am 26. April 2015 – miterleben und fotografisch begleiten durfte, fast schon kurz.
Was gilt es zu beachten, nach welchen Kriterien fällt die Entscheidung für welche Oper und was ist dann alles für die Opernproduktion nötig? Dominique Meyer, Direktor der Wiener Staatsoper, gibt in Genesis Antworten aus erster Hand. Er lässt tief und intensiv in die Abläufe des Entstehungsprozesses blicken, wie er die Neuinszenierung einer Oper managt, wie modernes Opernmanagement funktioniert und wie durch das präzise Zusammenwirken vieler kreativer und leidenschaftlicher Köpfe die Magie einer Opernpremiere möglich wird.

Genesis – Wiener Staatsoper Don Pasquale
Dominique Meyer, Lois Lammerhuber
320 Seiten
Hardcover
ISBN 978-3-903101-05-0
EUR 39,90

SCHAMANISMUS



Der laif-Fotograf Thomas Ernsting gewährt mit seinem Bildband hat Einblicke in eine spirituelle Welt voller Rituale und Zeremonien, bei denen Menschen sich wieder mit der Natur und der Erde verbinden. Das Wissen darüber teilen Schamanen der nordamerikanischen Indianer erst seit einigen Jahrzehnten außerhalb ihres Kulturkreises. Er begleitete dazu über mehrere Jahre Schamanen in Deutschland. Dabei sind eindrucksvolle Bilder entstanden und ein Buch, das im Verlag Neue Erde erschienen ist.

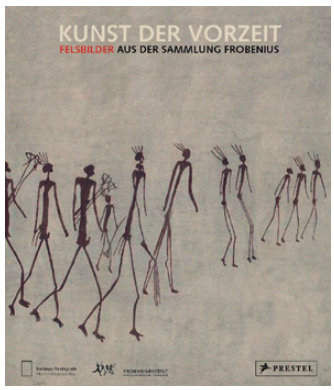
Schamanismus
Wenn Menschen sich wieder mit der Erde verbinden
Thomas Ernsting
96 Seiten
Hardcover,
ISBN 9783890606651
EUR 18,90

BILDHONORARE 2016

Ab sofort ist die neue Ausgabe 2016 des Tabellenwerks erhältlich – sowohl in der Print-Version als auch im ePaper-Format für mobile Endgeräte.
Die Honorar-Übersicht erscheint im gewohnt übersichtlichen Layout, wurde dem aktuellen Markt angepasst und bietet dem Nutzer eine optimale Berechnungsgrundlage. Mit seinem umfangreichen Medienregister ist diese Broschüre ein unerlässliches Standardwerk für Agenturen, Fotografen, Kanzleien für Urheber- und Medienrecht bzw. alle, die Bildhonorare kalkulieren müssen.
„Bildhonorare 2016“ können Sie ab sofort im Print-Paket zum Preis von 34,80 Euro (zzgl. Versand) unter www.bvpa.org/shop bestellen. Für mobile iOS- und Android-Geräte gibt es das Digital-Paket für 24,80 Euro. Sie können das ePaper der „Bildhonorare“ auch einzeln direkt über die App Stores iTunes oder Google play erwerben. Dafür laden Sie sich einfach die App „PICTA&MFM“ herunter und klicken dann auf die gewünschte Ausgabe klicken.

Bildhonorare 2016
EUR 34,80
(für Print-Paket, bestehend aus
PICTA-Magazin 1/2016
und Bildhonorare 2016)

KUNST DER VORZEIT



Der deutsche Ethnologe Leo Frobenius legte die weltweit bedeutendste Sammlung großformatiger Kopien prähistorischer Felskunst an: Die jahrtausendealten Bildensembles, oft an unzugänglichen Orten wie Höhlen und Wüsten zu finden, wurden zwischen 1914 und 1939 unter abenteuerlichen Umständen auf Leinwand abgemalt. Nach Nordafrika, der Sahara und dem südlichen Afrika entsandte Frobenius auch Expeditionen in die europäischen Felsbildgebiete sowie nach Indonesien und Australien. So entstand eine Sammlung von über 5.000 Kopien, farbig und meist in Originalgröße mit Formaten von bis zu 2,5 x 10 Metern. Erst in jüngster Zeit konnte die fast vergessene, spektakuläre internationale Ausstellungsgeschichte dieser Bilder rekonstruiert werden, die in den 1930er-Jahren in Europa und in den USA gezeigt worden waren. Welche Wirkung diese zuvor unbekannten Bilder hatten und wie sie zeitgenössische Künstler inspirierten, ist auch ein Thema dieses Buches.

Kunst der Vorzeit
Karl-Heinz Kohl, Richard Kuba, Hélène Ivanoff und Benedikt Burkard (Hrsg.)
Gebundenes Buch, Pappband
ISBN: 978-3-7913-5503-0
EUR 39,95

VIEWS ON VEGAS

In ihrem Buch „Views On Vegas“ zeigen die Fotografen Daniel Rettig und Hendrik Schneider ein Portrait der Stadt abseits gängiger Klischees. Dafür porträtierten sie Bewohner der Metropole in ihrem privaten oder beruflichen Umfeld und sprachen mit Ihnen über das Verhältnis zu Ihrem vermeintlich außergewöhnlichen Wohnort.
Ergänzende Stadtansichten nehmen mit auf eine Entdeckungsreise abseits des Strips und zeigen Aufnahmen von fast malerischer Ruhe. Die Kombination aus Fotografien und Interviews ermöglicht ungewohnte und sehr persönliche Einblicke.
„Views On Vegas“ ist eine Momentaufnahme einer Stadt im permanenten Wandel – ein Buch für alle, die einen Blick hinter die Neonfassade werfen wollen!

Views On Vegas
Hardcover, Fadenheftung
ISBN: 978-3-944721-36-1
EUR 39,90

microSD Card Reader.

Einen weiteren Kartenleser für Apple-Geräte stellte PhotoFast auf der CES im Januar vor. Es ist das weltweit kleinste und vielseitigste Kartenlesegerät auf dem Markt. Der PhotoFast iOS-Kartenleser mit Lightning-Anschluss speichert, überträgt und streamt Daten von einer microSD-Karte und führt Backups durch, so dass jederzeit und überall der Zugriff auf Fotos, Videos und Songs problemlos erfolgen kann. Der Card Reader kann direkt an ein iOS-iPhone oder iPad angeschlossen werden, so dass die Benutzer bis zu 128 GB zusätzlichen Speicherplatz auf seinem Apple-Gerät erhält.

Der wichtigste Punkt ist die Tatsache, dass mit dem iOS Card Reader von PhotoFast die Problematik der Datenübertragung von einem Apple- auf ein Android-Gerät überwunden ist. Dadurch können Android-Nutzer bei einem Wechsel zu einem iPhone einfach alle ihre Daten per File-Sharing via microSD übertragen ohne die Notwendigkeit iCloud Services zu verwenden.

Der neue iOS-Kartenleser wird durch die PhotoFast i-FlashDrive App ONE unterstützt. Im Gegensatz zu anderen Apps für Speicherlösungen enthält diese intuitive und anwenderfreundliche App – seit mehr als sechs Jahren permanent weiter entwickelt – reichhaltige On- und Offline-Funktionen. Benutzer können Daten von Cloud-basierten Services wie iCloud, Google Drive und DropBox sowie von populären Social Media Accounts wie Facebook und Instagram speichern. Hinzukommen Backup-Möglichkeiten und der einfache Zugang zu Musik, Fotos und Videos. Wichtig zu erwähnen ist, dass die i-FlashDrive App ONE erweiterte Sicherheitsfunktionen bietet – inklusive eines App- und USB-Locks. Außerdem wird Touch-ID unterstützt. Der Kartenleser ist im Handel als CR-8800 zu finden und kostet ca. 50 Euro.

SD-Adapter mit Lightning-Anschluss.

Schnelle Kartenleser für Apple-Geräte sind rar gesät, insbesondere seit auf den Lightning-Anschluss umgestellt wurde. ADATA Technology hat jetzt einen Kartenleser mit Lightning-Anschluss vorgestellt. Das Produkt ist MFi zertifiziert und sorgt damit für eine komfortable Verbindung und eine zusätzliche Speichererweiterung mit SD und microSD-Karten. Es ist das erste Peripheriegerät in seinem Segment mit einer Zwei-Wege-Datenübertragung inklusi-

ve der Kombination von SD und microSD auf einem Reader. Der neue ADATA Lightning Kartenleser basiert auf langlebigen Materialien und verfügt über flexibles Kabel. Dadurch ist ein langer und zuverlässiger Betrieb gewährleistet. Die zum Lieferumfang gehörende kostenlose App sorgt für einfache Bedienung.
Während bestehende Kartenleser mit Lightning-Anschluss nur Daten von Karten an Geräte importieren – also in eine Richtung – unterstützt ADATA sowohl den Import als auch den Export. Dadurch können Inhalte zum und vom Reader auf iPhone, iPad und iPod transportiert werden, denn durch die SD und microSD-Slots ist eine universelle Kompatibilität mit den weltweit beliebtesten Speichermedien gewährleistet. Unabhängig davon ist diese Art der Speichererweiterung für iOS-Geräte sehr kostengünstig, da die Benutzer vorhandene Karten verwenden können anstatt proprietärer Erweiterungskarten oder zusätzliche Hardware erwerben zu müssen.
Der ADATA Lightning Card Reader kann über ausgewiesene ADATA-Fachhändler und Distributoren sowie Online über Amazon, Alternate, Computeruniverse, Conrad oder Otto bezogen werden. Die unverbindliche Preisempfehlung beträgt 66 Euro.

Mehr Strom.

Strom ist ein leidiges Thema für viele Fotografen. Oft kann man gar nicht so viele Akkus mitnehmen wie man möchte und auch zuhause oder im Studio ist die Zahl der Steckdosen immer zu gering. Wer nicht zahllose Ladestationen herumliegen haben möchte, dem gibt Hama jetzt die Möglichkeit, auf eine All-in-One-Lösung zurückzugreifen.
Die kompakte Ladestation mit vier USB-Buchsen und einer integrierten 230-V-Schutzkontaktsteckdose ist ein echter Allrounder. Sie liefert nicht nur den tragbaren Kommunikationshelfern neuen Strom, sondern auch anderen Geräten mit Schukosteckern – und zwar bis zu 3500 Watt. Schreibtischlampe, Drucker oder Lautsprecher können also zeitgleich mitversorgt werden. Besonders praktisch ist die integrierte Halterung, in der ein Tablet oder zwei Smartphones Platz finden und dort auch bequem bedient werden können.
Dank der kompakten Größe und einer Gesamtleistung von 4800 mA eignet sich die USB-Tisch-Ladestation als praktischer Begleiter zu Hause oder im Büro. Im Handel ist die USB-Tisch-Ladestation unter der Hama-Artikelnummer 137205 für etwa 40 Euro erhältlich.

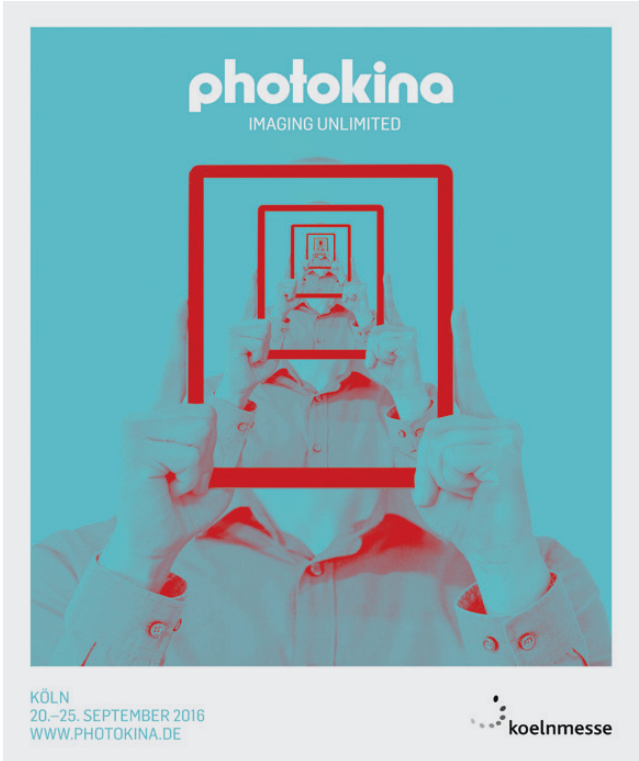
Eyefi übernimmt OKDOTHIS.

OKDOTHIS ist eine innovative Gemeinschaft von Fotografen, die jeden Tag die Kreativität in der Fotografie in den Mittelpunkt stellt. Die App, die der einflussreiche amerikanische Fotograf Jeremy Cowart mitentwickelt hat, inspiriert Künstler und fordert Fotografen mit neuen Motiv-Ideen heraus, ihre kreativen Grenzen zu erweitern. Die App möchte dabei helfen, aus dem Alltagstrott auszubrechen und mit den „DOs“ neue Ideen zu entwickeln, wie Gegenstände, Stimmungen, Themen oder Attribute auf einem Bild eingefangen werden können. Fotografen werden so ermutigt, sich auch jenseits ihres eigenen Stils auszuprobieren. Zur Verfügung stehen unterschiedliche Kategorien an „DOs“ wie Kunst & Design, Sport, Arbeit und Besondere Momente im Leben.
Eyefi, bislang vor allem als Anbieter von Lösungen zum Übertragen von Fotos zum Beispiel mit WIFI-SD-Karten bekannt, hat die Fotocommunity vor kurzem übernommen.

Kreativität jeden Tag im Mittelpunkt: www.okdothis.com

Mehr Smartphones auf der photokina.

Gut acht Monate vor der photokina, der internationalen Leitmesse für die gesamte Foto-, Video- und Imagingbranche, präsentieren die Veranstalter ein neues Konzept sowie eine neue Kampagne für die Messe.



Unter dem Claim ‚Imaging unlimited' soll sich die photokina weiter zu einem Content- und lösungsorientierten Event entwickeln. „Die photokina steht für die unbegrenzten Möglichkeiten des Imaging. Durch Smartphones und Tablets ergeben sich neue, bildbegeisterte Zielgruppen, die wir mit dem Konzept erreichen wollen", so Katharina C. Hamma, Geschäftsführerin der Koelnmesse GmbH. „Das Konzept schöpft das gesamte Potenzial der Imaging-Branche aus und bietet im sich wandelnden Imaging-Umfeld Chancen für ein nachhaltiges Wachstum." Der Photoindustrie-Verband e.V., Mitveranstalter der photokina, zeigt sich ebenso überzeugt. „Mit der Neuausrichtung und ihrer Fokussierung auf Zukunftsthemen und strategische Wachstumsfelder der Branche haben wir die Weichen für den Ausbau und die Stärkung der photokina als internationale Leitmesse gestellt", so Christian Müller-Rieker, Geschäftsführer des Verbandes. Sichtbar wird das Konzept zunächst durch die neue Werbe-Kampagne, die durch einen frischen, dynamischen Auftritt überzeugt. Die Farbwelt und das Key Visual bringen dies bildstark zum Ausdruck. Der neue Auftritt ist bereits online unter www.photokina.de zu sehen. Flankiert wird der neue Werbeauftritt durch PR-Maßnahmen, Social-Media-Aktionen und Events, die bereits vor der Messe aufmerksamkeitsstark in der Stadt Köln präsentiert werden.
Fotografiert und gefilmt wird heute immer und überall. Jeder der ein Smartphone, ein Tablet oder natürlich auch eine Kamera besitzt, kann seine Welt unbegrenzt in außergewöhnlichen und spannenden Bildern festhalten. Mit ‚Imaging unlimited' und dem neuen Key Visual bringt die photokina genau das zum Ausdruck. Die Farbwelt in Rot und Cyan gibt der Veranstaltung einen dynamischen, frischen Auftritt. Die beiden Farben stehen im Kontrast zu einander und erzeugen durch ihre Gegensätzlichkeit höchste Leuchtkraft und Farbwirkung. Das Spannungsfeld unterstreicht das Grenzenlose des Claims „Imaging unlimited". Die Kampagne und der Claim wurden von der Kölner Agentur Webguerillas entwickelt und umgesetzt.
Um das neue Konzept der photokina in die breite Öffentlichkeit zu tragen und die Messe stärker erlebbar zu machen, sind Events in der Stadt und auf der photokina sowie neue Themen geplant. Bei Live Performances in der Copter World oder der Action Hall haben die Besucher die Möglichkeit, selbst Teil von „Imaging unlimited" zu werden und neue Kamera-, Film- und Fototechniken auszuprobieren. Das Thema Bewegtbild rückt im Rahmen eines Kurzfilmfestivals und durch Kooperationen mit Influencern aus der Branche, wie zum Beispiel den aus YouTube bekannten AlexiBexi, in den Fokus. Die Stadt Köln wird die Messe darüber hinaus mit einem photokina Festival in Form von Fotoaktionen, Workshops und Großprojektionen feiern.

Neue Dienste bei Project Oxford.

Microsofts kündigt in seinem Cloud-Dienst Project Oxford neue Funktionen an. Es sind dies eine verbesserte Spracherkennung (auch in lauten Umgebungen), Videostabilisierung, eine ständig lernende Rechtschreibprüfung und eine Emotionserkennung. Bereits im Dezember sollen die neuen Dienste in den Client-Bibliotheken bereit stehen. Bereits jetzt können Interessierte die Rechtschreibprüfung und Emotionserkennung auf der Homepage des Projekts (https://www.projectoxford.ai/) ausprobieren.
Die Face-API erkennt Gesichter auf entsprechenden Bildern und analysiert, welche Emotionen es jeweils erkannt hat. Mit der Demoversion auf der Website werden acht Stimmungen: Neutral, Zorn, Verachtung, Ekel, Furcht, Freude, Traurigkeit und Überraschung erkannt. Die neue Rechtschreibprüfung ist in der Lage, Wörter in ihrem Kontext zu verstehen und zentral den Wortschatz zu erweitern, z.B. durch technische Entwicklungen oder Trends.

Sichere E-Mails.

Das Fraunhofer-Institut für sichere Informationstechnologie will in Kooperation mit der Deutschen Telekom eine einfache Lösung für die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung von E-Mails, die Volksverschlüsselung, noch in der ersten Hälfte des kommenden Jahres einführen
Die kostenfreie Software soll zukünftig gewährleisten, dass E-Mails auch wirklich nur von den jeweiligen Sendern und Empfängern gelesen werden können. Dr. Thomas Kremer, Datenschutzvorstand der Deutschen Telekom, sagte zu dem Projekt: „Die Volksverschlüsselung ist kostenlos, unkompliziert und transparent. Für uns das beste Werkzeug, um eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung von E-Mails in der breiten Bevölkerung zu verankern. Mit jedem Entwicklungsschritt der Software wollen wir die Volksverschlüsselung für weitere Nutzer zugänglich machen und damit die Nutzerbasis verbreitern.“ Die App generiert die notwendigen Verschlüsselungsinformationen und konfiguriert die E-Mail-Programme der Benutzer entsprechend vor. Laut Telekom-Angaben soll das Ganze folgendermaßen funktionieren:
Die Anwender authentifizieren sich entweder über den elektronischen Personalausweis oder den Telekom-Login. Auf dem Notebook, Desktop-PC oder einem mobilen Endgerät erzeugt die Applikation dann einen kryptografischen Schlüssel, mit dem die Nachrichten verschlüsselt und signiert werden können.
Die Volksverschlüsselung wird für Privatanwender zumindest in der ersten Ausbaustufe kostenlos sein. Spezifische Lösungen für Unternehmen hingegen sollen mit entsprechenden Kosten verbunden sein.

Apps überflüssig.

In Zukunft will Google nicht nur einzelne Inhalte indizierter Apps in seiner mobilen Websuche anzeigen, sondern will ganze Android-Apps in die Suchergebnisse streamen. Das heißt, dass der User, der mit dem Smartphone über Google nach bestimmten Inhalten sucht, die es nur in einer indizierten App gibt, künftig auch ohne App-Download auf die App-Inhalte zugreifen kann. Die Inhalte werden dazu in Echtzeit über die Websuche angezeigt und die App kann so genutzt werden, als ob sie auf dem Smartphone installiert worden wäre. Google bedient sich dazu einer neuen cloudbasierten Technologie. Derzeit ist das App-Streaming auf neun ausgewählte Apps (u.a. Hotel Tonight, New York Subway Map und Daily Horoscope) beschränkt und funktioniert nur in WLANs auf Geräten mit Android 5.0 in den USA und ist zunächst als Test zu sehen.
Dies dürfte aber einen ersten Vorgeschmack darauf geben, wie die App-Nutzung in Zukunft aussehen könnte. Bislang wurden zwar die passende App-Inhalte in der Suche angezeigt, aber es war immer ein Download notwendig, um die weiteren Inhalte abzurufen. So konnte es vorkommen, dass Apps nur für eine einzige Information heruntergeladen werden mussten und später nie wieder genutzt wurden. Hintergrund des neuen Service ist natürlich, dass Google neben der besseren Nutzbarkeit auch endlich die App-Suche kontrollieren will. Bisher hatte das Unternehmen in der Regel keinen Zugriff auf geschlossene App-Systeme.

Fotos von oben.

Ouadrocopter – umgangssprachlich auch Drohnen genannt – liegen voll im Trend. Immer kleinere und preiswertere Fluggeräte machen ihren Einsatz auch für Hobbyfotografen erschwinglich.

Die spektakulären Ansichten aus der Vogelperspektive und die völlig neue Sichtweise auf Sehenswürdigkeiten oder Landschaften entwickeln sich rasant zu einem neuen Trend für anspruchsvolle Outdoorfotografen. Jetzt bietet die S+M Rehberg GmbH interessantes Zubehör der Firma PolarPro zur Verbesserung der Bildqualität sowie zum Schutz und zur Reinigung der Fluggeräte an.
Dazu gehören Graufilter (ND-Filter) für Aufnahmen bei extrem hellen Lichtverhältnissen. Besonders bei Luftaufnahmen kommt es häufig zu lokalen Überbelichtungen, dem so genannten „Blooming". Polarisations-Filter vermeiden bzw. verringern Spiegelungen und Reflexe, eliminieren den UV-Anteil des Lichts und sorgen für eine satte, klare Farbwiedergabe. Verlauffilter unterstützen die Dynamik in Teilbereichen des Bildes. Die Verlaufsfilter werden als Set in den Farben Grau, Blau und Orange angeboten. Die Graufilter werden ebenfalls als Set mit unterschiedlicher Graufärbung, als Set mit einem Polarisationsfilter oder auch einzeln angeboten (UVP ab 29,90 Euro).
Jeder, der schon mal eine Drohne gesteuert hat, weiß, dass eine Menge Fingerspitzengefühl und Übung erforderlich ist – unsanfte Landungen sind keine Seltenheit. Auch die Verletzungsgefahr bei Gruppenaufnahmen ist nicht unerheblich. Aus diesem Grund bietet der Hamburger Zubehörspezialist interessante und nützliche Hilfsmittel, die den Einsatz von Drohnen erleichtern bzw. sicherer machen:
Das Zubehör schützt sowohl die empfindliche Gimbal-Steuereinheit, die für eine automatische, korrekte Ausrichtung der Kamera sorgt als auch die Kamera bei der Landung auf unebenem Untergrund.
Unter der Marke digiGO liefert S+M Rehberg zahlreiche Reinigungs- und Pflegeprodukte, die speziell auf die Drohnenfotografie abgestimmt sind. Dazu gehören unter anderem: Vileda Microfasertuch, umweltfreundlicher Spezialreiniger in einer Sprühflasche, Druckluft-Pinsel, feuchte Reinigungstücher und Anti Fog Pads mit einer dreifach höheren Absorbation als Silica-Gel. Die umweltfreundlichen Anti Fog Pads bestehen aus natürlichen Pflanzenfasern und schützen wirkungsvoll vor einem Beschlagen der Kameralinse. Die UVPs der Reinigungsprodukte liegen zwischen sechs und zehn Euro.
Alle Neuheiten sind ab sofort im Fotofachhandel, in Technikmärkten und im Internethandel erhältlich.

Neue Funktionen für ProCamera.

Die App, die als die beste Foto-App für das iPhone gilt, hat auch bei den letzten Updates wieder neue interessante Funktionen erhalten. So werden bei HDR-Aufnahmen jetzt bis zu fünf Fotos automatisch kombiniert. Dadurch wird ein noch größerer Dynamikumfang erzeugt, sodass die Bilder noch mehr Details in den hellen und dunklen Bildbereichen aufweisen.
Eine weitere Funktion ist Lowlight Plus, die als In-App-Kauf angeboten wird. Damit sollen insbesondere bei Aufnahmen unter schwierigen Lichtverhältnissen bessere Bilder entstehen.

MAGAZINE FOR THE PICTURE INDUSTRY - ART BUYER AND PHOTOGRAPHERS AUSGABE 01 | 2016

VISUELL

www.piag.de

Inhalt

Interview.

Ina Voß, Regionalsprecherin Allianz Deutscher Designer und ein Gefühl von „Wow“

Cross Media.

Stock Images und Videos aus einem Guss für analoge und digitale Medien

Spektakulär.

Action und Adventure Sport Fotografie bei Red Bull Illume

Jetzt nächste Ausgabe GRATIS sichern

JETZT BESTELLEN

Senden Sie mir die nächste Ausgabe der „VISUELL“ kostenlos.
Die Belieferung kann fortgesetzt werden, wenn ich nicht spätestens nach einem Monat nach Erhalt des Magazins kündige. Ich erhalte dann die „VISUELL“ im Jahresabo zum Preis von 23,60 Euro inklusive MwSt. Eine Kündigung des Abonnements ist jeweils zum Ende des Jahres mit einer Frist von mindestens einem Monat möglich. Zahlung nach Erhalt der Rechnung auf unser Konto.

Firma, Name, Vorname

PLZ, Ort

Straße, Hausnummer

E-Mail

VISUELL Kundenservice
Rathausplatz 7 - 76532 Baden-Baden - Telefon: 07221 30 175 60 - Fax: 07221 30 175 70 office@piag.de

Never Ending Story.

Nach einem fast fünf Jahre dauernden Rechtsstreit hat Samsung Apple 548 Millionen US Dollar für Patentverletzungen überwiesen. Jetzt fordert der iPhone-Hersteller eine weitere Zahlung im dreistelligen Millionenbereich für Patent- und Geschmacksmusterverletzungen durch mehrere Samsung-Smartphones, die nach dem ersten Schuldspruch durch die Geschworenen im Jahr 2012 weiter verkauft wurden. Dies geht aus bereits vor Weihnachten eingereichten Gerichtsunterlagen hervor, wie die Nachrichtenagentur Reuters berichtete.
Der Patentstreit der beiden Konzerne begann bereits 2011 und die Schadenszahlung war von einer Jury ursprünglich auf 1 Milliarde Dollar kalkuliert worden. Im Verlauf des Verfahrens wurde diese Summe letztlich auf die gezahlten 548 Millionen schrittweise reduziert. Samsung hat sich inzwischen an das höchste US-Gericht gewendet. Dort soll geklärt werden, ob die angesetzte Schadenskalkulation bei der Verletzung von in den USA als "Design Patents" geführten Geschmacksmustern zulässig ist.
Es lässt aufhorchen, dass sich US-Unternehmen wie Google und Facebook hinter den Konzern aus Südkorea gestellt haben.

Zuständigkeiten bündeln.

Bits und Bytes aus einer Hand, das ist die Devise von Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel. Die Kompetenzüberschreitungen, begründet durch zersplitterte Zuständigkeiten, können auf Dauer nicht hingenommen werden.
Es ist daher erforderlich, dass eine Behörde geschaffen wird, die alle diese Zuständigkeiten im Zusammenhang mit Digitalem bündelt. Das Wirtschaftsministerium prüft derzeit, ob eine neue Digitalagentur gegründet wird. Diese Aufsichtsbehörde soll Entscheidungsprozesse zu digitalen Themen bündeln und zwischen den Ministerien vermitteln. Schon bis Januar will das Ministerium Ergebnisse vorlegen.
Derzeit übernehmen gleich drei Behörden die Aufsicht über das, was auf dem Gebiet „Digital" passiert. Es sind dies zum einen die zum Wirtschaftsministerium gehörige Bundesnetzagentur und das Kartellamt, sowie das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, welches dem Innenministerium zugeordnet ist.
Der Plan, ein Digitalministerium einzuführen, war schon einmal bei den Koalitionsverhandlungen 2013 gescheitert.

Umzug.

Die Glow Images GmbH ist umgezogen und präsentiert sich mit neuer Adresse. Neue Anschrift und Telefonnummern lauten:
Glow Images GmbH
Karlstraße 35
80333 München
Tel.: Freeline 0800/070 15 10
+49 (0) 89 452 352 278
Mail: kontakt@glowimages.com

Res Strehle neuer Präsident.

Res Strehle ist der neue Präsident des MAZ, der Schweizer Journalistenschule in Luzern. Der MAZ-Stiftungsrat hat ihn heute zum Nachfolger von Iwan Rickenbacher gewählt, der von seinem Amt nach elf Jahren per 31.12.2015 zurückgetreten ist.
Mit Res Strehle wird das MAZ erstmals von einem Journalisten präsidiert. In seiner 30jährigen Karriere als Journalist war er zuletzt Chefredakteur des Tages-

Anzeigers. Seine Wahl sei ein Bekenntnis zur Raison d'Être des Maz, der Aus- und Weiterbildung von Journalisten, heißt es in der Mitteilung weiter.
Strehle tritt sein Amt am 1. Januar 2016 an. „Ich freue mich auf diese Aufgabe. Das MAZ ist die Talentschmiede im Schweizer Journalismus und war für mich stets ein wichtiger Ort."
Unter Iwan Rickenbacher, der das MAZ elf Jahre lang präsidierte, entwickelte sich die Institution zur führenden Journalistenschule der Schweiz. Parallel dazu wurde die zweite von der Journalismusausbildung getrennte Abteilung Kommunikation und Rhetorik ausgebaut.
http://www.maz.ch

Jugendwort des Jahres.

Der Langenscheidt-Verlag hat zum neunten Mal hat das Jugendwort des Jahres gewählt. Den Spitzenplatz erhielt „Smombie" und ist somit das Jugendwort des Jahres. Es sind damit Menschen gemeint, die wie gebannt mit dem Handy über die Straße gehen und nicht schauen, wohin sie laufen. Die Wortschöpfung aus Smartphone und Zombie wurde zum Gewinner des Wettbewerbs gekürt.
Der Langenscheidt-Verlag hatte bereits zum neunten Mal zur Wahl des Jugendworts des Jahres aufgerufen. Es konnte dabei im Internet bis Ende Oktober über die Top 30 abgestimmt werden.
Im Online-Voting war der Favorit zunächst das Verb „merkeln", was soviel bedeutet wie „nichts tun, keine Entscheidung treffen, keine Äußerung von sich geben". Unter den Vorschlägen fanden sich auch „rumoxidieren" (für chillen), „Discopumper" (trainiert nur, um in der Disco gut auszusehen) oder „Egoshoot"(Selfie).
Auf Platz zwei landete der Begriff „Earthporn", womit „eine schöne Landschaft" umschrieben werden soll.
Woher die Wortschöpfungen kommen, ist in der Regel nicht genau feststellbar. Erstaunlich ist jedoch, dass man bei Tests, die Worte bei Jugendlichen zu verwenden, häufig auf fragende Gesichter stößt.

Automatisch geschrieben.

Kürzlich sind erstmalig automatisiert geschriebene Texte durch die rtr textengine von Retresco veröffentlicht worden. Es wurden für insgesamt 15 Ligen – Landes-, Ober-, Bezirks- und Kreisligen – rtr text engine Spielberichte generiert.
Auf Fussifreunde.de kann zum Beispiel ein Spielbericht für den 28. Spieltag der Kreisliga 6 gelesen werden. Zu jedem Spieltag werden ab sofort mittels komplexer Business Intelligence und der hochwertigen Textgenerierung (Natural Language Generation) von Retresco Spielvorberichte zu jedem Spieltag automatisch geschrieben.

Nackt-Skandal.

Das Supermodel Miranda Kerr nackt auf dem Cover, für die australische Supermarktkette Coles ein Skandal. Als Konsequenz nimmt sie Harpers Bazar mit dem „anrüchigen" Foto aus den Regalen. Nachdem sich Kunden beschwert hatten, bezeichnete Coles das Titelbild als „unangemessen".
Nicht nur bei der Harper´s Bazar Chefredakteurin, Kelly Hush stieß die Entscheidung von Coles auf Enttäuschung und Unverständnis. Im Zeitalter der Victoria Secret Engel, gestohlener Nacktfotos und Versuchen das Internet mit echten Stars in provokativen Posen zu fluten, ist es geradezu lächerlich, ein solch ästhetisches Bild zu beanstanden, so Kelly Hush.

Impressum.VISUELL

Herausgeberin:	Marie Franzen
Verlagsanschrift:	Presseinformation VISUELL Dieter Franzen Verlag Rathausplatz 7 76532 Baden-Baden
Kontaktdaten:	Tel: +49 (0)7221-30 175 60 Fax: +49 (0)7221-30 175 70 E-mail: office@piag.de URL: www.piag.de
Redaktion VISUELL:	Dieter Franzen, Dr. Ulrich Philipp, Gisela Nicklas, Timo Stoppacher
Weitere Autoren dieser Ausgabe:	Klaus Plaumannn, Sylvie Fodor, Silvia Lammerhuber
Marketing/Anzeigen:	Marion Wittmann Tel: +49 (0)7221-30 175 60 E-mail: office@piag.de Mediadaten unter www.piag.de (VISUELL Mediadaten 2016)
Bezugskosten:	In Deutschland als PDF oder Print 23,60 € inklusive Versand. Übriges Europa (4x) 32,00 € Einzelversand inkl.Porto 6,90 € Abo-Verlängerung automatisch, sofern nicht 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums gekündigt wurde.
Bestellung:	Tel: +49 (0)7221-30 175 60 E-mail: office@piag.de
Bankverbindung:	Fidor Bank AG München IBAN DE94 7002 2200 0020 0207 09 BIC (SWIFT) FDDODEMM
Grafik:	Inka Carolin Zellner
Lektorat:	Gisela Nicklas
Erscheinungsweise:	VISUELL erscheint vierteljährlich. Die nächste Ausgabe erscheint am 15. Juni 2016, Musterseiten können Sie unter Angabe des Namens und der E-Mail-Adresse beim Verlag anfordern.
Copyright:	Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck (Text,Bild) nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Vorschau.

Das nächste Heft erscheint am 15. Juni 2016. Schwerpunktthema der VISUELL 2/2016: Kultur-Geschichte-Historisches

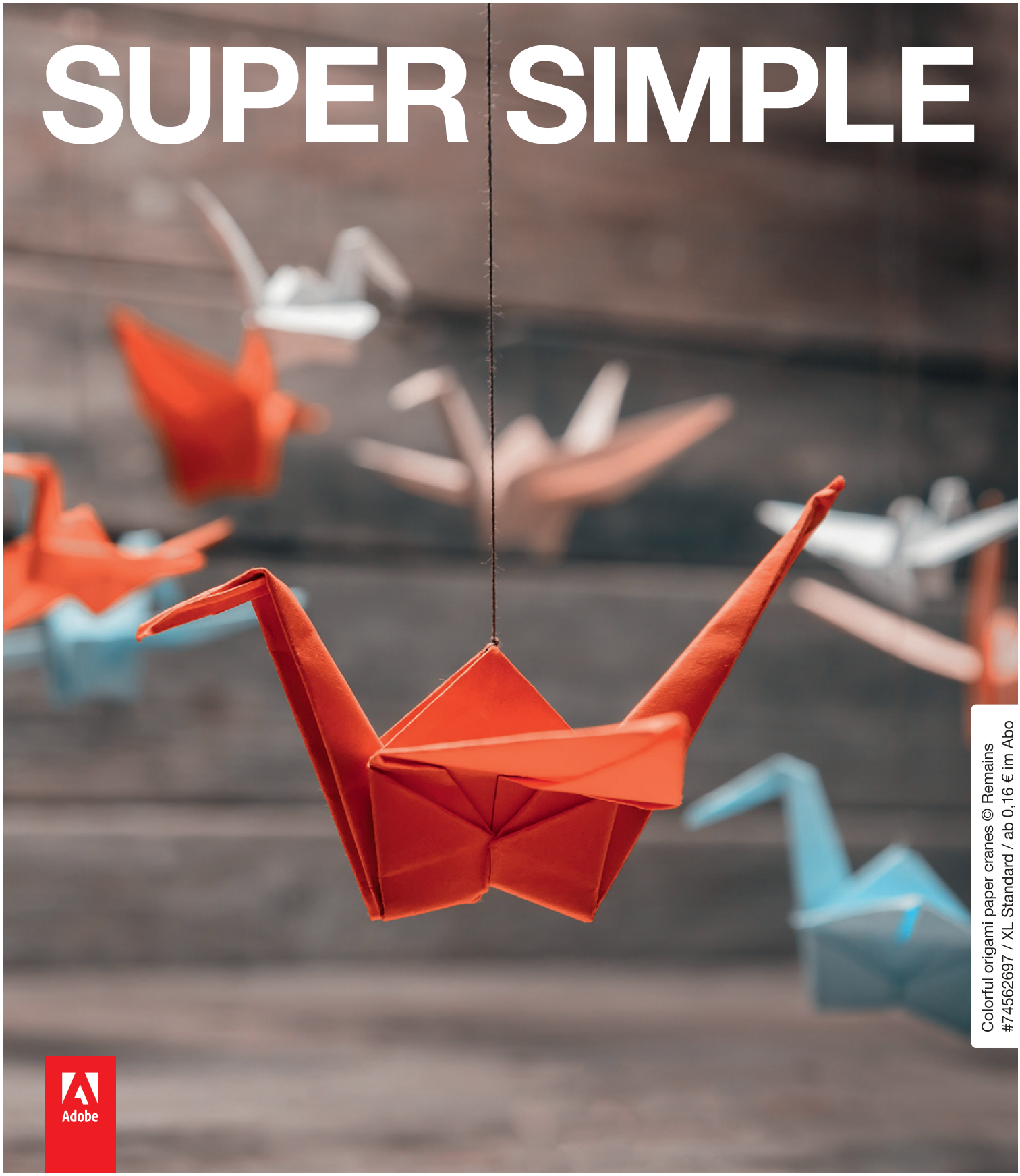
21. april 2016. münchen.
pictaday. stand 10 & 13.

Treffen Sie uns auf dem PICTAday. Terminvereinbarung telefonisch unter (030) 911 49 350 oder per Mail über office@imago-stock.de

Mehr als 40 Millionen Bilder online. Über 45.000 neue Bilder täglich. Aktuelle Ereignisse ohne Zeitverzug. News. Entertainment. Sport. Politik. Wirtschaft. Kultur. Wissenschaft. Technik. Reise. Natur. Reportage. Creative. Individuelle Newsletter. Kundenspezifischer FTP-Versand. Direkter Download via Website und picturemaxx. 50 fest angestellte Mitarbeiter. Täglich 6-24 Uhr.

www.imago-sportfoto.de / www.imago-stock.de

imago
a l l e bilder



Europas Nr. 1 kreative Ressource.
Über 50 Mio. lizenzfreie Fotos, Videos und Vektoren. Im Abo ab 0,16 €.
Tel. +49 (0)30 208 96 208 | www.fotolia.de

fotolia

© 2016 Adobe Systems Incorporated. Alle Rechte vorbehalten. Adobe, das Adobe-Logo und Fotolia sind Marken oder eingetragene Marken von Adobe Systems Incorporated in den USA und/oder anderen Ländern.